

Nº 5
September - November
2020

4545

Destinationsmagazin Saas-Fee/Saastal

GRENZENLOS





EDITORIAL

Willkommen im Saastal!

Wie schön, dass Sie unser Tal besuchen – wir freuen uns sehr, dass Sie hier sind! Zum einen, weil Ihre Anwesenheit bedeutet, dass wir unsere wertvolle Freiheit zurückhaben beziehungsweise behalten konnten. Zum anderen, weil die Corona-Pandemie die Tourismusbranche und damit die meisten Einwohner dieses Tales hart getroffen hat. Mit Ihrem Besuch erwachen unsere vier Gemeinden wieder zum Leben – für Ihren Beitrag danken wir Ihnen herzlich.

Bevor das Coronavirus zum Thema Nummer eins wurde und unser Leben mehr oder minder bestimmt hat, haben sich Saas-Fee und das Saastal zu einer Neupositionierung entschieden. Nach gut achtjähriger Laufzeit nahm die «Freie Ferienrepublik» ihren Hut. Seit Frühling dieses Jahres sind wir DIE hochalpine Feriendestination für alle, die persönliche Herausforderungen lieben. Wenn Sie Stammgast sind oder zumindest schon einmal hier waren, wissen Sie: Natur und Landschaft in Saas-Fee und im Saastal bieten vor allem sportliche Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Bei uns ist selbst ein gemütlicher Spaziergang ein kleines Training, da wir uns zwischen 1500 und bis über 4000 Metern über Meer befinden, sprich: Ihr Körper arbeitet bei uns härter.

Um unseren neuen Auftritt gebührend vorzustellen, widmen wir dieses Magazin dem Thema Herausforderungen und den Lebensgeschichten, die durch Grenzüberschreitungen geschrieben werden. In dieser Ausgabe lesen Sie darum von Menschen, die Aussergewöhnliches geleistet haben, indem sie immer wieder an Grenzen gegangen sind und diese verschoben haben. Daher der Titel der Ausgabe «Grenzenlos». Ob das bedeutet, als erste Frau alle 82 Viertausender der Alpen zu erklimmen, Krebs zu besiegen oder von der berüchtigten Gefängnisinsel Alcatraz durch die Bucht von San Francisco zu schwimmen: Es sind Geschichten, die uns inspirieren, unsere eigenen Limiten aufzubrechen. Damit bleiben wir in Bewegung – körperlich und geistig – und bleiben ganzheitlich gesunder.

Wir wollen uns nicht zum neuen Mekka von Hochleistungssportlern hochstilisieren – wir verstehen Herausforderung als individuelles, holistisches Unterfangen. Wo immer Ihre Komfortzone aufhört, bei uns können Sie nach Ihrem Gusto an Ihre Grenzen gehen und reisen vielleicht mit neu gefundenem Kraftgefühl wieder ab. Wir hoffen es zumindest und wünschen Ihnen einen wunderbaren Aufenthalt – möge Sie diese Ausgabe inspirieren!

Herzlich,

Mattia und Yolanda Josephine

Mattia Storni: Leiter Marketing und Kommunikation, Saastal Tourismus AG
Yolanda Josephine Bond: Projektleiterin PR & Kommunikation, redaktionelle Leitung «4545», Saastal Tourismus AG

BILDERSTRECKE «GRENZENLOS»

Um unserem Magazinthema und unserer Neupositionierung Leben einzuhauen, haben wir gemeinsam mit Puzzle Media eine Bilderstrecke für diese Ausgabe entworfen. Auf den Bildern haben wir ausgewählte Möglichkeiten festgehalten, wie Sie sich bei uns auspowern können. Auf dem linken Bild beispielsweise sehen Sie Agatha und Norbert Bumann. Beide sind leidenschaftliche Wanderer und marschieren hier an der Gletschermoräne über den Gemweg in Richtung Hannig. Eine mehrstündige Tour und eine der vielen anspruchsvollen Wanderungen, die Sie im Saastal unternehmen können. Im Magazin finden Sie die weiteren Bilder der Strecke auf den Seiten 19, 31, 33, 43 und 77.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	5
Herbstevents im Saastal	8
Eventkalender	9
Der Zehnkämpfer unter den Abenteurern	10
Von Papua, Indonesien bis Nordkorea: die unglaubliche Geschichte von Lothar Supersaxo	

MENSCHEN 14

Die Gipfelstürmerin	16
Die Saas-Feerin Maggi Voide-Bumann hat alle 82 Viertausender des Wallis bestiegen	
Sterben keine Option!	20
Snowboard-Profi Max Parrot über seinen Kampf gegen Krebs	

SAASTAL 24

Schnitzeljagd durch das Saastal	26
Entdecken Sie den ersten Foxtail im Wallis	
Die erste Crossfit-Box im Gletscheldorf	28
Professionelles Indoor-Training in Saas-Fee	
Christophs Kolumne	32

KULINARIK 34

Kulinarische Neuheiten	36
Die neusten Gastro-Hotspots im Tal	
Marronisuppe	40
Kürbis-Spinat-Eintopf	41
Steinpilzrisotto	42

AKTIV 44

Suonenweg Saas-Almagell – Saas-Grund	46
Aqua Allalin – Wellness-Oase mit Ausblick	47
Steinwildpfad	48
Coming soon: Bouldern im Saas!	52
Klassiker der Extreme: Mischabel-Überschreitung	54
Höhenweg Grächen – Saas-Fee	57

FAMILIEN 58

Erlebnisweg Saas-Almagell	60
Der Murmeli-Express	61

BERGE 62

«Jetzt sind wir die Gejagten»	64
Swiss-Ski-Cheftrainer Tom Stauffer über seinen Job	
The Stomping Grounds	68
Die Kämpferin und ihr Traum	74
Özlem Carikcioglu ist Skirennfahrerin aus der Türkei, trainieren tut sie in Saas-Fee	

Panoramaplan 78

Gemeinschaft	80
Impressum	82



HERBSEVENTS

Saaser Gaumengaudi

Kenner wissen, dass die Feriendestination Saas-Fee/Saastal auch ein Ort ist, wo Genuss zu Hause ist. Mit den kulinarischen Wochen «Saaser Gaumengaudi» tragen wir diesem Ruf Rechnung. Über 15 Restaurants des Saastals beteiligen sich dieses Jahr vom 7. bis zum 27. September am ersten Saaser Gaumengaudi. Das Tourismusbüro Saas-Fee/Saastal lud die hiesigen Gastronomen ein, ein spezielles Menü oder Gericht zusammenzustellen und dieses bei uns einzureichen.

Für Sie bedeutet dies, dass Sie sich während dreier Wochen quer durch das Saastal essen und von einem kulinarischem Höhepunkt zum nächsten segeln können. Zudem wird es für die teilnehmenden Gäste einen Wettbewerb geben – wir wünschen Ihnen guten Appetit und viel Glück!

 7. – 27. September 2020
saas-fee.ch/gaumengaudi



 12. September 2020
Anmeldung und Informationen:
mattmark-halbmarathon.ch

Mattmark-Halbmarathon

Der Mattmark-Halbmarathon ist in vielerlei Hinsicht ein spezieller Berglauf. Sportlich ist alles vorhanden, was ein Läuferherz begehr: schnelle, flache Passagen im Wechsel mit rasanten, kurzen Aufstiegen. Und dann zum Schluss geht es noch 8 Kilometer um den malerischen Mattmarksee. Total sind es 21,1 Kilometer und 810 Meter Aufstieg. In Sachen Natur ist die Route ebenfalls ein Erlebnis: Sie führt durch Lärchenwälder, der wilden Vispa entlang, an einzigartigen Alpenblumen vorbei – und dann das Panorama, die Viertausender, das ewige Eis.

Gestartet wird der Halbmarathon in Saas-Balen bei der Rundkirche. Gerd Zengaffinen, der begeisterte Läufer und Initiator dieses Events, wünscht den teilnehmenden Sportlern ein «unvergessliches Sporterlebnis im Saastal». Der Memorial-Halbmarathon erinnert übrigens an die Todesfälle beim Bau des Staudamms im Jahr 1965.



EVENTKALENDER

September – November Aufführungen Kulturhaus REX
rex-saas-fee.ch

September – November Eishockeyspiele EHC Saastal,
Sportzentrum Wichel,
Saas-Grund

Bis 26. Oktober Spannende Reise in die Saaser
Vergangenheit, Saas-Grund

Bis 27. Oktober jeden Montag Betreute Wanderung mit
dem Saas-Fee/Saastal-Team,
Saastal

Bis 29. Oktober jeden Donnerstag Sagenabend, Saas-Grund

7. – 27. September Saaser Gaumengaudi, Saastal

12. September Alpabzug Hoferalp,
Saas-Balen

12. September Mattmark-Halbmarathon
(Start: Saas-Balen)

19. September Alpabzug der Ziegen,
Alpe Hannig, Saas-Fee

17. – 20. September Bike Days Hohsaas,
Saas-Fee Guides, Saas-Grund

19. – 27. September Saas-Fee Yoga Week,
Yoga House Hotel Bristol

2. – 25. Oktober The Stomping Grounds,
Saas-Fee

10. – 11. Oktober Oktoberfest, Restaurant
Kreuzboden, Saas-Grund

25. Oktober Saisonabschluss Bergbahnen
Hohsaas, Saas-Grund

30. Oktober Eröffnung Old Cinema Pub im
Kulturhaus REX, Saas-Fee

31. Oktober Winter Opening, Saas-Fee

8. November «Metzgete»,
Hoferalpe, Saas-Balen

8. November Risotto-Lotto SC Allalin & EHC
Saastal, Turnhalle Saas-Fee

21. November Saujass Kirchenchor,
Saas-Balen

28. / 29. November Konzerte Kirchenchor
Saas-Fee,
Pfarrkirche Saas-Fee

Aufgrund der aktuellen Situation können wir
die Durchführung der Veranstaltungen
nicht garantieren. Kurzfristige Änderungen
können eintreten, wir bitten Sie um Verständnis.



DER ZEHNKÄMPFER UNTER DEN ABENTEURERN

Er blickte durch das Schneetreiben auf den Dschungel von Papua, Indonesien und absolvierte einen Marathon in Nordkorea. Für sein aktuelles Projekt schwimmt Lothar Supersaxo aus Saas-Fee durch 80 Schweizer Seen.

Text: Patrick Gasser
Bilder: Puzzle Media



Viele Eckpunkte aus dem Leben von Lothar Supersaxo lesen sich ein bisschen wie eine Sammlung von «Tim und Struppi»-Comics: Er ist noch keine 18 Jahre alt, da zieht es ihn und einen Freund mit dem Fahrrad nach Paris. Später radelt er mit einem anderen Freund bis an den Rand der marokkanischen Sahara oder allein in den hohen Norden nach Skandinavien. Vom Fahrradsattel aus erlebt der junge Abenteurer auch den Konflikt zwischen Protestant und Katholiken in Nordirland aus nächster Nähe. Jahre später steht er auf der Carstensz-Pyramide und blickt bei Schneefall über Gletscherreste und karge Kalkfelsen hinunter auf die endlosen Weiten des Dschungels von Papua, Indonesien. Er schwimmt von der berüchtigten Gefängnisinsel Alcatraz durch die Bucht von San Francisco und wird bei der fünfstündigen Überquerung der Meerenge von Gibraltar beinahe von einem riesigen Containerschiff überfahren. «Tim und Struppi»-Comics habe er in seiner Kindheit tatsächlich gerne gelesen, weiß seine Partnerin Manuela Sigrist-Barredo. Sie begleitet Lothar Supersaxo zum Treffen mit «4545» im «12-inch Coffee» in Saas-Fee.



Getrieben von Fernweh

Doch der Drang nach Auf- und Ausbruch war schon früher da: «Dieses Fernweh hatte ich immer schon in mir», erzählt Lothar Supersaxo beim Kaffee. Immer wieder zieht es ihn weg in Richtung Abenteuer, rund 60 Länder hat er bereist. Lothar ist aber auch durch und durch Familienmensch. Mit 22 Jahren heiratete er, mit 28 war er vierfacher Vater. Dazu kamen bis heute fünf Enkelkinder. Doch es gab auch Schicksalsschläge: die Scheidung von seiner ersten Frau etwa. «So etwas durchzumachen, wünscht man niemandem», sagt Lothar. Mit seiner jetzigen Partnerin Manuela Sigrist-Barredo lebt Lothar nun im Kanton Bern und ist als Ärztekasse-Agenturleiter mit seinem Team verantwortlich für das Debitorenmanagement von Arzt- und Therapiepraxen.

Dem Unbekannten Raum geben

Ein Abenteurer mit einem geordneten Leben und fixen Arbeitszeiten? «Meine Unternehmungen würde ich als Schubladenprojekte bezeichnen. Sie wachsen über die Zeit in mir», sagt Lothar. «Etwas drängt stets nach Grenzerfahrungen, nach Ausbruch aus dem Alltag», sagt er. Dabei unterscheidet der Saas-Feer grundsätzlich zwischen Erlebnissen und Abenteuern: «Ein Abenteuer beinhaltet auch immer eine Prise kalkulierbares Risiko. Ein Erlebnis hingegen ist von A bis Z durchgeplant. Da bleibt nicht mehr viel Raum für Unbekanntes.»

Genau diese Komponente des Unbekannten ist es, die für Lothar Supersaxo die Würze bei seinen Unternehmungen ausmacht. Dabei darf man auch scheitern. Wie beim Versuch, den Ärmelkanal zu durchschwimmen, als ihm ein zu hoher Wellengang Grenzen aufzeigt. Er liess es bleiben, durchquerte in der Folge mit dem Fahrrad Frankreich über die Pyrenäen und die bekanntesten Alpenpässe der Tour de France. Als Ersatz für den Ärmelkanal schwamm er zwischen Lausanne und Evian durch den Genfersee. Dann ging es im Joggingsschritt weiter. Lothar Supersaxo schaffte es so aus eigener Muskelkraft von Nordfrankreich bis auf den Gipfel des Matterhorns.

Bei einem siebentägigen Gigathlon musste er einen Tag pausieren und fiel aus der Wertung: «Solche Niederlagen bringen mich persönlich weiter», sagt der Finisher von 21 Ironman-Triathlons. «Klar, Erfolge sind etwas Schönes. Aber Niederlagen kann man analysieren und daraus lernen. Wichtig ist, dass man sich immer wieder zusammenrauft und aufsteht.»

Der Bergler wird Triathlet

Sport war schon immer eine wichtige Komponente im Leben von Lothar. Als waschechter Bergler liess er oftmals gestandene Triathlon-Profis hinter sich und nahm insgesamt viermal an den Ironman World Championship auf Hawaii teil. Profi wurde er selbst nie, obwohl er es auch einmal ins Auge fasste. Aber: «Das hätte sich nicht mit Familie und Beruf vereinbaren lassen.» Trotzdem trainierte er in seinem Heimatdorf Saas-Fee wie ein Besessener. Nach Feierabend rannte Lothar vielfach die mehrstöckigen Etagen und Betontreppen des Parkhaussilos von Saas-Fee hoch und runter. Immer wieder. Stundenlang.

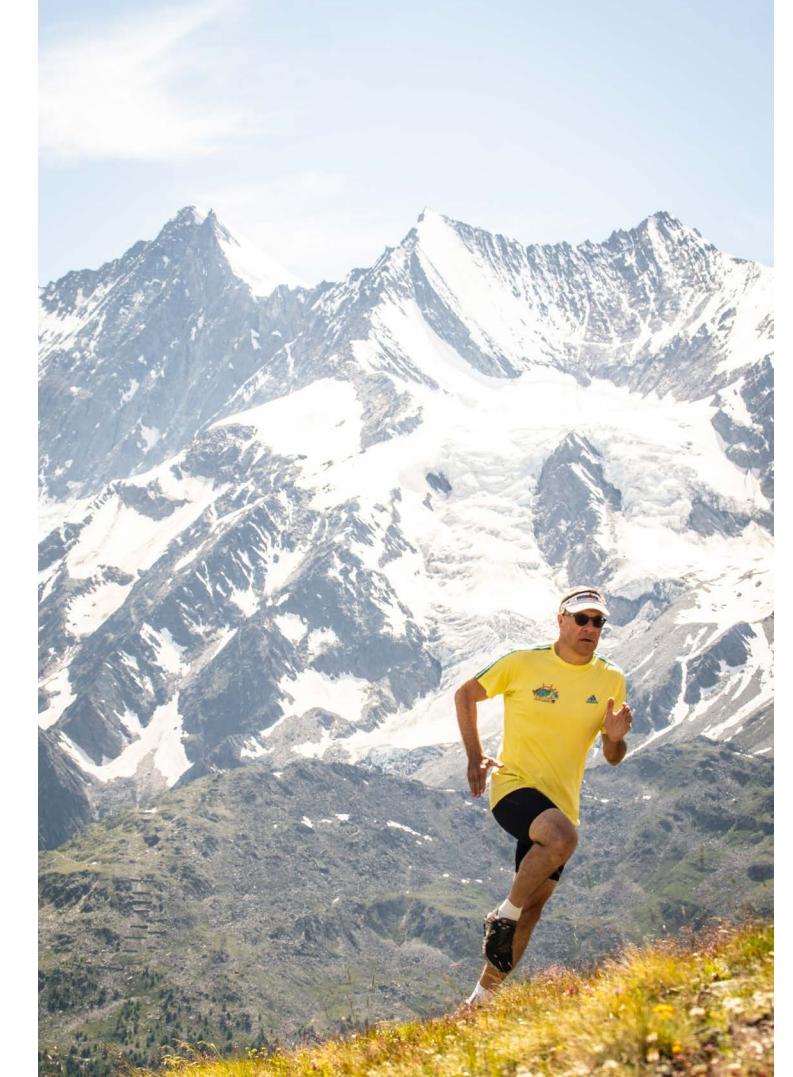
«Klar, Erfolge sind etwas Schönes. Aber Niederlagen kann man analysieren und daraus lernen. Wichtig ist, dass man sich immer wieder zusammenrauft und aufsteht.»

Ein bisschen Freiheit in Nordkorea

Zum Palmarès von Lothar Supersaxo gehören auch einige Marathons. Unter anderem die World Marathon Majors. Aber keiner war so speziell wie jener in Nordkorea. «Das Land ist so isoliert. Man kommt sich vor wie auf einem fremden Planeten», erzählt er. Nur auf der Laufstrecke, die mit dem Zieleinlauf im mit 60'000 Menschen besetzten Kim-Il-Sung-Stadion startete und endete, sind die Marathonteilnehmer wirklich frei. Aufpasser der kommunistischen Führungsriege begleiteten die Gruppe um Lothar Supersaxo auf Schritt und Tritt. «Sie lassen dich nur sehen, was sie auch zeigen wollen», schildert er. Allerdings hat er die Nordkoreaner als sehr freundlich gegenüber den Besuchern aus dem Ausland erlebt: «Sie tragen dich quasi auf Händen.» Denn für das durch die jahrzehntelange Abschottung und wirtschaftliche Sanktionen bitterarme Land ist der Tourismus eine wichtige Einnahmequelle.

Schwimmend durch die Schweiz

Was Lothar als Ausdauersportler und Abenteurer ausmacht, ist wohl seine Vielseitigkeit. «Ich sehe mich als Zehnkämpfer unter den Abenteuern», sagt er. So beweist er auch im Wasser Ausdauer. Als Schwimmer in verschiedensten Seen und Weltmeeren hat er schon eindrückliche Strecken hinter sich gebracht. Die Ausdauer braucht er auch für sein aktuelles Projekt: 80 Seen will er in der Schweiz durchqueren und gleichzeitig auf die wertvolle Naturressource Wasser aufmerksam machen. Neben den 28 grössten Schweizer Seen stehen zahlreiche Stauseen, Wasserkanäle sowie Berg- und Gletscherseen auf dem Plan. Kein Wunder scheut er sich auch nicht vor den nur wenigen Grad kalten Seen im Saastal. Die nutzte er nämlich auch, um sich auf das Projekt «Tour des Sui-Lacs» vorzubereiten. Die Strecken zwischen den Seen bewältigt Lothar Supersaxo jeweils mit dem Fahrrad oder zu Fuss. Weil die Corona-Pandemie die Planung erschwerte, hat er seine abenteuerliche Wasserreise durch die Schweiz in zwei Blöcke aufgeteilt: Diesen Sommer führte ihn sein Weg von der Rheinquelle im Kanton Graubünden bis zum Rheinfall im Kanton Schaffhausen.



Die Zielgeraden von 21 Ironman-Triathlons hat der Saaser Lothar Supersaxo erreicht, aber Profisportler war er nie: «Das hätte sich nicht mit Familie und Beruf vereinbaren lassen.»

Kraftort Melchboden

Auch für das aktuelle Projekt holte sich Lothar Supersaxo seine Inspiration in seiner Heimat. «Ich bin in einem der bedeutendsten Wasserreservoirs Europas aufgewachsen. Hier ist dieses wichtige Lebenselixier selbstverständlich», sagt er. «Das Bewusstsein ist aber nicht überall vorhanden. Der Schutz und die effiziente Nutzung des Wassers werden uns und die kommenden Generationen lokal wie weltweit mehr und mehr beschäftigen.» Mit seinem Vorhaben hofft er, verstärkt auf die Bedeutung des Wassers aufmerksam zu machen. Lothar Supersaxo kommt nicht nur wegen der exzellenten Höhenlage von 1800 m ü. M und des damit verbundenen optimalen Trainingseffekts immer wieder gerne zurück nach Saas-Fee. Ein spezieller Ort sei es für ihn vor allem aus einem Grund: «Im Gletscherdorf lebt es sich wie in einer grossen Familie. Man kennt und trifft sich, und trotz der vielen Berge fühle ich mich hier alles andere als eingeengt. Das empfinde ich als Heimat!» Am Schluss verrät der eigenwillige Abenteurer seinen ganz persönlichen Kraftort in Saas-Fee: der märchenhafte Melchboden.



Mehr zu Lothar Supersaxos «Tour des Sui-Lacs» finden Sie hier:
tour-des-sui-lacs.jimdosite.com

Er radelte bis an den Rand der Sahara, erkundete den Himalaya, kämpfte sich durch den Dschungel von Papua, Indonesien, schwamm durch die Meerenge von Gibraltar und stand auf dem höchsten und kältesten Berg Nordamerikas, dem Denali (6190 m ü. M.) in Alaska. Abenteurer Lothar Supersaxo ist nicht zu stoppen.



MENSCHEN

Die Gipfelstürmerin 16

Maggi Voide-Bumann hat alle 82 Viertausender des Wallis bestiegen

Sterben keine Option! 20

Snowboard-Profi Max Parrot über seinen Kampf gegen Krebs

Die Saaser Gipfelstürmerin Maggi Voide-Bumann vor dem Triftgletscher über Saas-Grund. Bild: Puzzle Media



DIE GIPFELSTÜRMERIN

Ob die Mischabelkette, die Weissmiesgruppe, die Felsnadeln im Mont-Blanc-Massiv oder die Dufourspitze: Maggi Voide-Bumann bestieg als erste Alpinistin alle 82 Viertausender der Alpen.

Das Bergsteigen wurde Maggi Voide-Bumann in die Wiege gelegt. Mit 13 Jahren stand sie mit ihrem Onkel und Bergführer Xaver Bumann auf dem ersten Viertausender, dem Allalin.

Für sie ist es das Grösste: die Freiheit zu spüren, an die Grenzen zu gehen, den Körper herauszufordern und die eigene Willenskraft zu erfahren. Maggi Voide-Bumann hatte es sich nie zum Ziel gesetzt, sämtliche Viertausender der Alpen zu besteigen, doch plötzlich war es Tatsache. Als erste Frau hat die gebürtige Saas-Feerin jeden Viertausender-Gipfel der Alpen erreicht. Um Leistung oder Anerkennung ging es ihr dabei nicht: «Für einen Viertausender muss man seinen Körper unter Kontrolle haben und kämpfen. Aber wenn du dann auf dem Gipfel stehst, wird der Kampf oder, wie wir in der Region sagen, der «Chrampf» durch ein unbeschreibliches Freiheitsgefühl entschädigt: die Weite, die Natur und die Stille. Das ist jedes Mal aufs Neue einzigartig», erzählt sie. Nach der offiziellen Liste des Clubs 4000 hat noch keine Frau vor Maggi Voide-Bumann alle 82 Viertausender der Alpen bestiegen, und auch nach ihr haben es nur wenige andere Bergsteigerinnen geschafft.

Die Liebe zu den Bergen

Das Bergsteigen wurde Maggi Voide-Bumann in die Wiege gelegt. «Mit 13 Jahren stand ich zusammen mit meinem Onkel und Bergführer Xaver Bumann auf dem ersten Viertausender, dem Allalin.» Die Leidenschaft fürs Bergsteigen hat Maggi Voide-Bumann dann mit ihrem Ehemann Léonce entdeckt und zusammen mit ihm und einem Bergführer alle 48 Viertausender der Schweiz bestiegen. Anschliessend konnte sie noch die restlichen 34 Gipfel der Alpen rund um Chamonix mit ihrem Sohn und Bergführer Gabriel erklimmen. Somit stand sie auf allen 82 Viertausendern der Alpen.

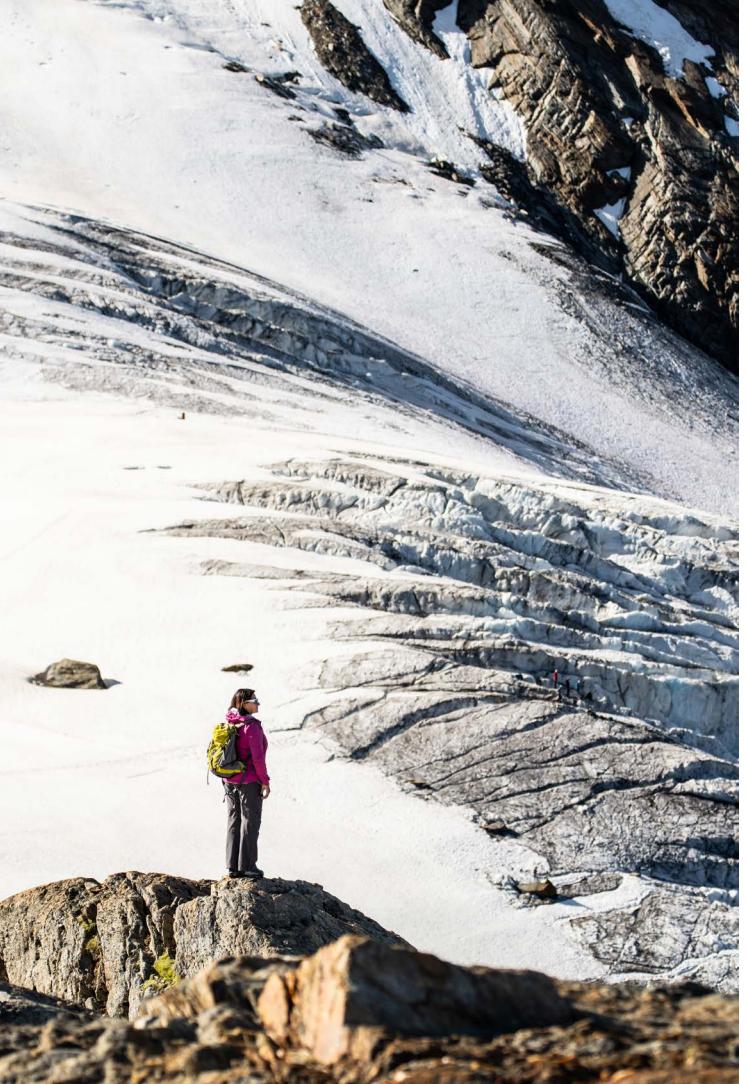
«Die Faszination für die Berge liegt auf der Hand, wenn du in Saas-Fee aufwächst und jeden Morgen die gewaltigen Berge wie den Alphubel, den Dom oder den Südlenz siehst.» Die meisten Hochtouren hat die 65-Jährige zusammen mit ihrem Sohn Gabriel in Angriff genommen, ab und zu war sogar die ganze Familie am Berg.

Die schönsten Berge sind für Maggi Voide-Bumann die «Hausberge», die Viertausender der Mischabelkette und das Weissmies, ihr Lieblingsberg. «Diesen Berg habe ich von allen drei Seiten bestiegen, und die Aussicht auf die Mischabelkette ist gewaltig.» In besonderer Erinnerung bleiben der Pensionärin der Rochefortgrat mit den Grandes Jorasses oder die Aiguilles du Diable. Diese Routen im Bergmassiv des Mont Blanc waren dann auch die schwierigsten für die passionierte Bergsteigerin.

Ein Wechselbad der Gefühle

Im August 2008 ist Maggi Voide-Bumann zusammen mit Sohn Gabriel zur letzten, technisch schwierigen Tour aufgebrochen. Die Krönungstour erreichte am 10. August ihren Höhepunkt mit der Besteigung der fünf Felsnadeln der Aiguilles du Diable. «Der Anblick zurück auf diesen zackigen und spitzen Grat war gewaltig, mir blieb der Atem weg, und meine Augen füllten sich mit Tränen. Ich hatte an diesem Morgen vor dem Aufbruch ein mulmiges Gefühl und fast ein bisschen Angst. Dann packte ich allen Mut zusammen und stand einige Stunden später auf der ersten, zweiten, dritten, vierten und schliesslich fünften Nadel, der L'Isolée», erinnert sich die Alpinistin.

«Aber wenn du dann auf dem Gipfel stehst, wird der Kampf oder, wie wir in der Region sagen, der «Chrampf» durch ein unbeschreibliches Freiheitsgefühl entschädigt. Die Weite, die Natur und die Stille. Das ist jedes Mal aufs Neue einzigartig.»

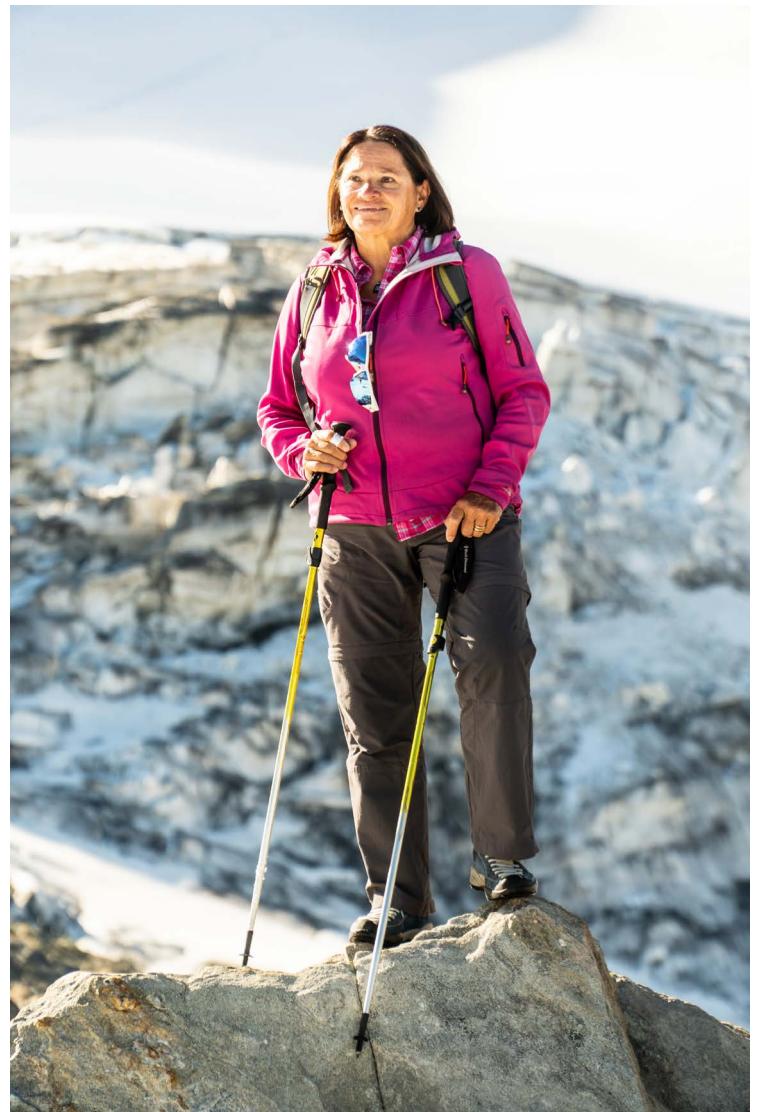


Die schönsten Berge sind für Maggi Voide-Bumann die «Hausberge», die Viertausender der Mischabelkette und das Weissmies, ihr Lieblingsberg.



Möchten auch Sie erstmals einen Viertausender besteigen? Der perfekte Gipfel für alle, die hoch hinaus wollen, ist das Allalin. saas-fee.ch/mein-erster-viertausender

«Die Faszination für die Berge liegt auf der Hand, wenn du in Saas-Fee aufwächst und jeden Morgen die gewaltigen Berge wie den Alphubel, den Dom oder den Südlenz siehst.»



Träume werden wahr

Ein langjähriger Traum ging für die Bergsteigerin im Sommer 2012 in Erfüllung, als sie mit ihrem Sohn die Mischabelkette überquerte. «Die Route führte vom Mittelallalin zum Feejoch weiter über den Alphubel bis zum Mischabelbiwak. Dort haben wir uns einquartiert und starteten um 1:30 Uhr in der Nacht die herausfordernde Tour auf das Täschhorn, den Dom, die Lenzspitze und schliesslich das Nadelhorn», erzählt die Saas-Feerin während unseres Interviews auf ihrer Terrasse mit Blick auf die mächtigen Berge. «Am Nachmittag um 15:00 Uhr erreichten wir überglocklich die Mischabelhütte und wanderten dann zufrieden nach Hause, nach Saas-Fee.»

Heute ist Maggi Voide-Bumann ruhiger, und solche Abenteuer gehören der Vergangenheit an. «In der Natur bin ich aber nach wie vor zu Hause. Gemütlichere, aber auch anspruchsvollere Wanderungen unternehme ich zusammen mit meinem Mann Léonce immer wieder gerne.»

► Die Saaser Margrit und Ferdinand Bumann E-biken hier zum Kreuzboden hoch – mit einer umwerfenden Aussicht auf die Mischabelkette im Rücken. Ausgestattet wurden die beiden vom Bike-Shop SESSAASFEE AG in Saas-Fee.





STERBEN KEINE OPTION!

Am 21. Dezember 2018 erhält der kanadische Snowboarder Max Parrot die Krebsdiagnose. Zwei Monate nach beendeter Chemotherapie fährt er an die X-Games und holt Gold. Die Geschichte eines Kämpfers.

Geboren wurde Maxence Parrot mit leuchtend blauen Augen am 6. Juni 1994 in Bromont, im Südwesten von Quebec, in Kanada. Bromont hat ein eigenes Skigebiet. Mit drei Jahren und vermutlich etwas Babyspeck steht Max auf den Skiern. Mit neun entdeckt er das Snowboarden. Als er seinen ersten internationalen Contest in Quebec gewinnt, ist er 16. 2014 vertritt er Kanada bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi, und 2018 holt er in Pyeongchang Silber. An den X-Games gewinnt er insgesamt achtmal Gold und fünfmal Silber. Quasi ein Hollywood-Drehbuch für die Verfilmung einer Nike-Saga. Aber den dramaturgischen Höhepunkt schreibt Max erst noch.

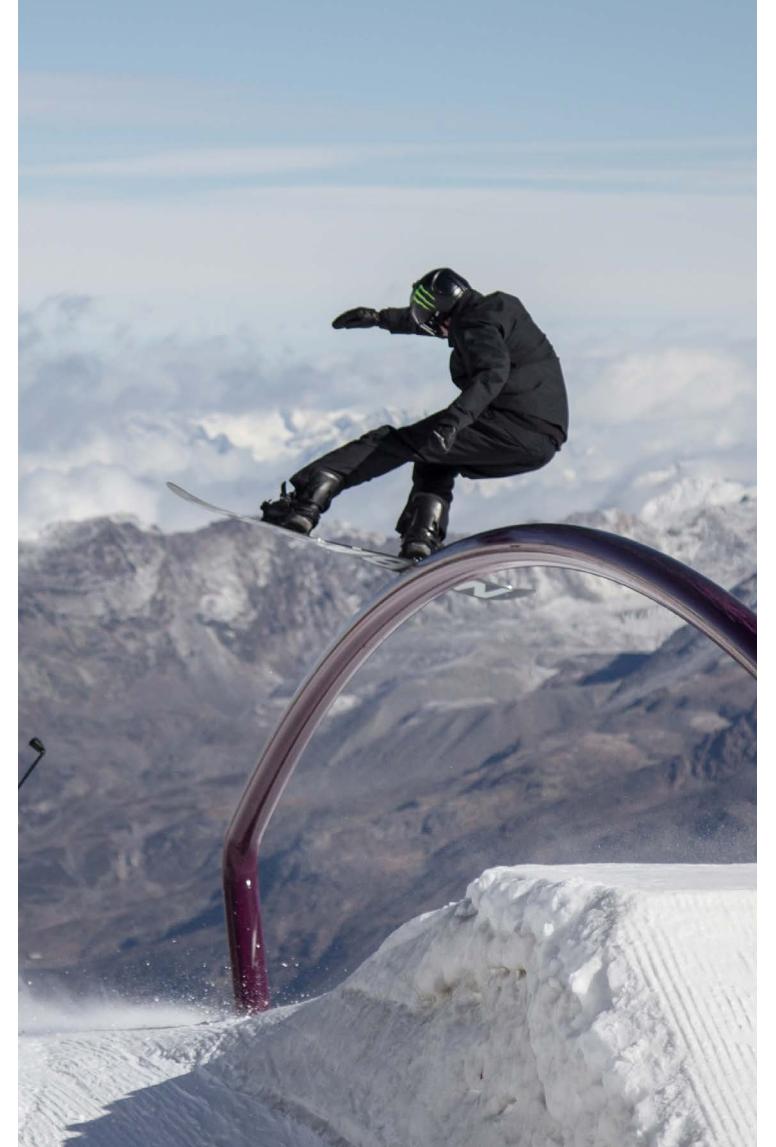
Im November 2018 findet Max einen kleinen Knoten in seinem Nacken und schenkt ihm zunächst wenig Beachtung. «Es war nichts Spezielles. In der Regel bedeutet so ein Knoten nur, dass ich ein paar Tage später krank werde», erzählt Max unbeschwert. «Aber dieser Knoten blieb über drei Wochen und nichts geschah. Ich habe mich nur gefragt, wo die Grippe bleibt», lacht er weiter. Er geht zum Arzt, dieser macht eine Biopsie und drei Wochen später steht fest: Hodgkin-Lymphom. Lymphdrüsenerkreb.

«In meinem Kopf wusste ich es», meint er stoisch. Auch seine Familie reagiert beherrscht: «Alle haben vor dem Test gesagt, dass es bestimmt nichts ist – um positiv zu bleiben. Wir waren uns aber alle im Klaren darüber, dass ich wahrscheinlich Krebs habe», schiebt Max nach. Herzrasen, Nervenzusammenbruch, Todesangst? Bleiben aus. Der Kanadier stellt sofort auf Kampfmodus und gibt sich keine Schwäche. Seine Chemotherapie beginnt unverzüglich; sechs Monate sind geplant.

«In dem Moment, in welchem ich die Diagnose erhalten habe, habe ich mich entschieden, den Krebs zu besiegen.»

Die Hölle der Chemotherapie

«Jede zweite Woche ging ich zur Behandlung. Der erste Tag nach der Behandlung ist der schlimmste, der zweite etwas besser. Eigentlich waren die ersten fünf, sechs Tage immer hart. Ich war extrem müde und konnte gerade mit Mühe einen kleinen Spaziergang mit meinem Hund machen. Nach sechs Tagen fühlte ich mich meist energievoller. Ich habe Sachen erledigt und bin ins Fitnessstudio gegangen», erzählt Max. «Aber dann waren es wieder nur noch vier bis fünf Tage bis zur nächsten Behandlung», er hält kurz inne. «Außerdem: Je mehr Behandlungen man durchläuft, desto schwieriger wird es. Zuerst sind nur die ersten Tage schlimm. Aber als ich zur neunten Behandlung kam, habe ich mich praktisch zwei Wochen lang schlecht gefühlt. Mein Körper hatte keine Kraft mehr, sich zu erholen», gibt er zu. Hatte er wirklich nie Angst zu sterben? Er zögert kurz. Nicht aus Unsicherheit, eher scheint er abzuschätzen, ob er sagen kann, was er denkt. «Ich hatte nie Angst, den Krebs nicht zu besiegen. Sterben war einfach keine Option für mich. Ich meine ...» Er runzelt die Stirn, während er nach den richtigen Worten sucht. «Vielleicht hatte ich irgendwo Bammel oder Furcht. Aber ich habe das den Krebs nicht wissen lassen und es mir nicht eingestanden», stockt er. «Es ist schwer zu erklären», lächelt er schliesslich unbeholfen. Max glaubt an positive Energie und daran, dass der Wille Berge versetzen kann. Vielleicht glaubt er auch, dass Angst oder negative Gedanken dem Krebs Macht gegeben hätten. Jedenfalls liess er sich die Zügel keinen Moment aus der Hand nehmen – gegen den Krebs zu verlieren, stand nicht auf dem Programm.



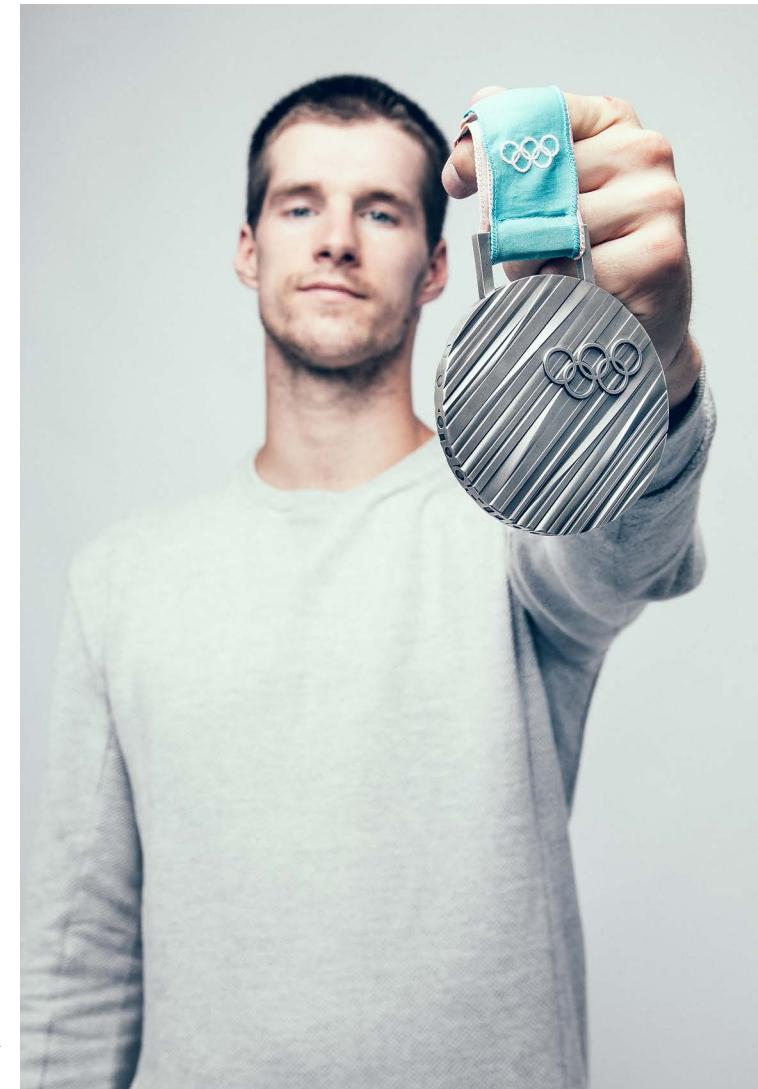
Nachdem er den Krebs besiegt hat, fliegt Max für sechs Tage nach Saas-Fee. Nach seinem Training hier holt er die Goldmedaille an den X-Games in Norwegen.
Bild: Puzzle Media

Die X-Games sind eine jährliche Extremsportveranstaltung, die vom US-amerikanischen Fernsehsender ESPN ausgerichtet, produziert und übertragen wird. X-Games-Veranstaltungen können variieren, bestehen aber in der Regel aus Skifahren, Snowboarden, BMX-Radfahren und Skateboarden.

Lichtblick X-Games

Während seiner Chemo wird überraschend verkündet, dass im August die X-Games angesetzt werden. Max' Herz macht einen Sprung; keine zwei Monate nach seiner letzten Behandlung würden die Wettkämpfe in Norwegen stattfinden. Es dauert in der Regel bis zu zwei Jahre, bis man sich von Krebs erholt hat. Max nimmt sich knappe acht Wochen. Für ihn ist klar: Er will nicht nur teilnehmen – er wird gewinnen. Er macht es sich zum Ziel und feuert seinen Ehrgeiz auf Hochtouren. Jeden Tag steht er auf und macht etwas, egal was. Egal, wie schlecht es ihm geht – er zwingt sich aus dem Bett, kämpft gegen die lähmende Müdigkeit, die ihn überwältigt und zu Boden drücken will. Kämpft, auch wenn ihm nicht danach ist, wenn er nur schlafen will und sein ganzer Körper nach Ruhe schreit. Sobald es ihm etwas besser geht, geht er ins Fitnesscenter, ab und zu snowboarden, mountainbiken. Nie überlässt er dem Krebs das Feld. Er kämpft, jeden Tag – mental und körperlich. Fordert sich immer wieder hinaus, überwindet die Grenzen, die der Krebs ihm setzt. Dann erhält er grünes Licht von den Ärzten – der Krebs ist besiegt.

2018 holt Max Parrot in Pyeongchang die Silbermedaille. Doch sein grösster Sieg erringt er ein Jahr später gegen den Krebs. Bild: Kevin Millet



«Ich habe nie aufgegeben und immer weitergemacht, egal wie hart es war. Ich habe immer wieder meine Grenzen herausgefordert, Tag für Tag. Diese Einstellung hat mir das Leben gerettet.»

Airbag, Trampolin und Saas-Fee

Zeit für grosse Feiern lässt er sich aber nicht – er beginnt mit dem Aufbautraining. Er trainiert sechs Tage in der Woche, gnadenlos. Am Anfang war es ein reiner Kampf, «ich wollte mich die ganze Zeit übergeben», berichtet er. Er gibt aber nicht auf, jeden Tag trainiert er stundenlang auf dem Trampolin und dem Airbag, daneben hartes Cardio-Training. Sein Ziel: jeden Tag ins Bett gehen und sich sagen können, dass er nicht nur etwas getan hat. Sondern dass er sich heute verbessert hat. Es ist ein schier unmögliches Projekt, in nur sieben Wochen wieder die Kraft und Ausdauer eines Profi-Sportlers zu erreichen. Aber Max treibt seinen geschwächten Körper mit der Macht seines eisernen Willens voran. Für sechs Trainingstage im Schnee fliegt er nach Saas-Fee und trainiert im hiesigen Sommerpark, den Charles Beckinsale für The Stomping Grounds im Herbst vorbereitet hat. Danach fliegt Max weiter nach Norwegen. Und holt dort die Goldmedaille bei den X-Games.

Einstellung ist alles

«Die richtige Einstellung zu haben, ist enorm wichtig im Leben», findet Max. «Ich bin eine Kämpfernatur, und wenn ich mir etwas in den Kopf gesetzt habe, mache ich keine Kompromisse. In dem Moment, in welchem ich die Diagnose erhalten habe, habe ich mich entschieden, den Krebs zu besiegen», sagt er. «Nicht, dass ich immer stark oder immer positiv war. Ich hatte schlechte Tage, richtig schlechte Tage», gesteht er. Diese Worte scheinen ihm schwerzufallen. «Aber ich habe nie aufgegeben und immer weitergemacht, egal wie hart es war, egal wie klein die Schritte waren. Ich habe immer wieder meine Grenzen herausgefordert, Tag für Tag, und mich nicht runterkriegen lassen. Diese Einstellung hat mir das Leben gerettet», ist er sich sicher.



HALLENBAD · WELLNESS · FITNESS MASSAGEN · BEAUTY



Ihre Wellness-Adresse in Saas-Fee!

Aqua Allalin

Panoramastrasse 1 | 3906 Saas-Fee
Tel. 027 958 50 60
info@aqua-allalin.ch
www.youthhostel.ch/aqua-allalin

Öffnungszeiten Aqua Allalin

Wellness: 10.00 – 21.30 Uhr
Hallenbad: 10.00 – 21.00 Uhr
Fitness: 08.00 – 21.30 Uhr
bistro4000: 07.00 – 22.00 Uhr



RESTAURANT CÄSAR RITZ

Eine Reise für die Sinne...

In unserem Gourmet Restaurant Cäsar Ritz bieten wir unseren Gästen eine saisonal wechselnde Auswahl «à-la-carte», die sich auch frei zu einem Menü kombinieren lässt.



★★★★★
WALLISERHOF
GRAND-HOTEL & SPA
SAAS-FEE



RESTAURANT DEL PONTE

Italien mitten in Saas-Fee...

Unser Küchenteam zaubert für Sie hausgemachte Pasta und Pizza aus dem Steinofen. Auch ausgewählte Fleisch- und Fischgerichte finden Sie auf unserer Karte. Davor verführen Bruschetta und Carpaccio zum Schlemmen. Die Klassiker Tiramisu oder Panna Cotta, ganz wie bei Nonna, dürfen natürlich zum krönenden Abschluss nicht fehlen.



Del Ponte
LA CUCINA ITALIANA

Walliserhof Grand-Hotel & Spa Saas-Fee

Dorfweg 1 | CH-3906 Saas-Fee

T +41 27 958 19 00 | info@walliserhof-saasfee.ch



SAASTAL

Schnitzeljagd durch das Saastal **26**
Entdecken Sie den ersten Foxtrail im Wallis

Die erste Crossfit-Box im Gletscherdorf **28**
Professionelles Indoor-Training in Saas-Fee

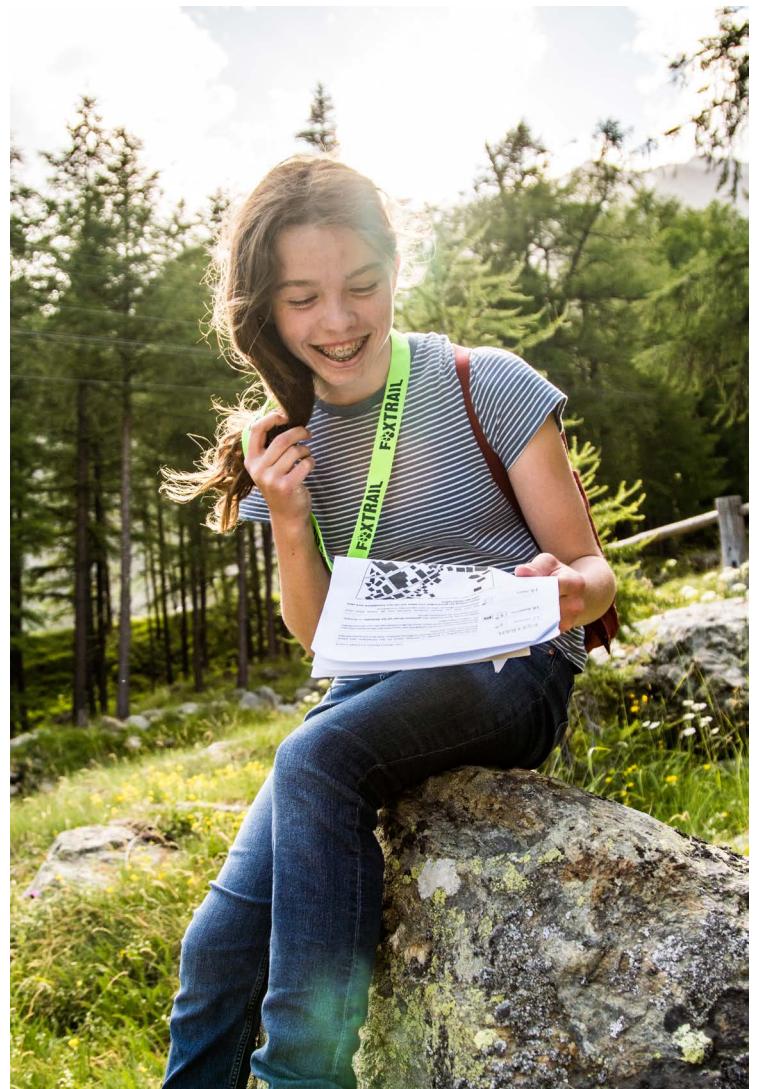
Christophs Kolumne **32**

Wandern im herbstlichen Saastal ist ein Höhepunkt für sich. Hier abgebildet ist der Carl-Zuckmayer-Weg am Hannig, im Hintergrund sehen Sie den Spielboden, die Längflüh und rechts darüber den Alphubel. Bild: Puzzle Media

SCHNITZELJAGD DURCH DAS SAASTAL

Das Saastal ist um eine Attraktion reicher: Im Juni wurde der erste Foxtrail des Kantons Wallis eröffnet! Machen Sie sich bei uns auf die Spuren von Pfarrer Johann Josef Imseng.

Text: Joel Bieler
Bilder: Puzzle Media



■ Foxtrail «Allalin»
Dauer: 2,5 Stunden
Startpunkt:

Talstation Bergbahnen Hohsaas, Saas-Grund

■ Foxtrail «Allalin kurz»
Dauer: 1,5 Stunden
Startpunkt:

Tourismusbüro Saas-Fee

saas-fee.ch/foxtrail

Tourismuspionier und Murmeltiere

Der Foxtrail startet in Saas-Grund bei der Talstation der Bergbahnen Hohsaas. Während der Schnitzeljagd begegnen Sie immer wieder dem ehemaligen Pfarrer und Tourismuspionier Johann Josef Imseng. Er war es, der den Tourismus ins Saastal brachte: Bereits im 19. Jahrhundert beherbergte er in seinem Pfarrhaus Touristen, begleitete sie als Bergführer auf Wanderungen und initiierte den Bau des ersten Hotels in Saas-Fee, des Hotels Dom. Auch Murmeltieren begegnen Sie auf dem Foxtrail; sie fungieren als Helfer und geben Ihnen wichtige Tipps zum weiteren Verlauf der Schnitzeljagd.

Wie funktioniert es?

Der Foxtrail ist ein Gruppenerlebnis für Familien, Freunde oder Ver eine. Kleingruppen mit bis zu maximal 18 Personen können die verschiedenen Angebote über die Webseite oder in den Tourismusbüros in Saas-Fee und Saas-Grund buchen und erhalten dort auch ihre Startzeiten. Die Teams, bestehend aus zwei bis sieben Personen, können den Trail individuell starten. Und wenn es einmal nicht mehr weitergeht? Die Helpline (+41 41 329 80 00) hilft Ihnen wieder auf die richtige Spur!



DIE ERSTE CROSSFIT-BOX IM GLETSCHERDORF

CrossFit ist ein effektives, trendiges Kraft- sowie Ausdauerprogramm und liegt im Trend. Valerie Meli, zweifache Schweizer Meisterin im Olympischen Gewichtheben, hat es nach Saas-Fee gebracht.

Text: Joel Bieler

Im Dezember letzten Jahres wurde das Walliserhof Grand-Hotel & Spa wiedereröffnet. Seither gibt es im Untergeschoss des Hotels eine Crossfit-Box und einen Gewichtheberaum. Die Initiantin dieser Box ist Valeria Meli. Zusammen mit ihrem Geschäftspartner Patrick Notz hat sie die Box vor knapp einem Jahr eröffnet. «Dieses CrossFit-Angebot in einem Fünsternehotel ist weltweit einzigartig und scheint zu funktionieren», stellt Meli fest. «Wir gehen davon aus, dass der Sommer in Saas-Fee unser Hauptgeschäft sein wird. Von Juli bis Oktober ist auf dem Gletscher viel los, und eine Crossfit-Box ist daher für Athletinnen und Athleten der verschiedenen Nationalteams besonders interessant. Im Winter hoffen wir auf viele Trainings mit Einheimischen, Hotelgästen und Saisoniers», so die Personal-Trainerin aus der Zentralschweiz.

Bild: Phil Bucher



■ Stundenplan Crossfit-Box
■ Donnerstag: 20:00 bis 21:00 Uhr
■ Freitag: 17:30 bis 18:30 Uhr
■ Samstag: 11:00 bis 12:00 Uhr

Preise und Informationen:
crossfit-saas-fee.ch



Das Saas-Fee Crossfit-Team von links nach rechts: Arno Gwerder, Lina Demeter, Valeria Meli und Patrick Notz. Bild: Elena Gwerder

Von der Skipiste in den Trainingsraum

«Als ehemalige Skirennfahrerin war ich während meiner Aktivzeit oft fürs Sommertraining in Saas-Fee. Auf dem Gletscher habe ich etliche Trainingsstunden verbracht, und somit hatte ich auch sofort eine Bindung zum Gletschertdorf. Durch viele Zufälle habe ich mich dann entschieden, eine weitere Crossfit-Box zu eröffnen. Mit Saas-Fee haben wir einen perfekten Standort gefunden. Ohne meinen Geschäftspartner und guten Freund Patrick Notz hätte ich den Schritt jedoch nicht gewagt», gibt Valeria Meli zu.

CrossFit oder Gewichtheben?

Bei einem Besuch dürfen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Training freuen. Jede CrossFit-Lektion beinhaltet drei verschiedene Teile, die den ganzen Körper beanspruchen: das Aufwärmen, den Kraftteil und zum Schluss ein Workout. Es sind vielseitige, intensive und wirksame Trainingseinheiten, die auf den simplen Grundsätzen von CrossFit aufgebaut sind und allen Alters- und Fitnessstufen entsprechen.

Die junge Geschäftsleitung hat sich zusätzlich für einen Gewichtheberaum entschieden, damit das individuelle Krafttraining perfekt gestaltet werden kann. Valeria Meli weiß, wie die optimale Infrastruktur für Krafttraining aussieht, schliesslich ist sie eine der erfahrensten und erfolgreichsten Gewichtheberinnen der Schweiz. Sie ist zweifache Schweizer Meisterin im Olympischen Gewichtheben (2017 und 2018 in der Kategorie -63kg) und war bis 2019 Mitglied der Damen-Nationalmannschaft der Schweiz. Deshalb haben sie und ihr Geschäftspartner sich nebst CrossFit auch auf Olympisches Gewichtheben spezialisiert.

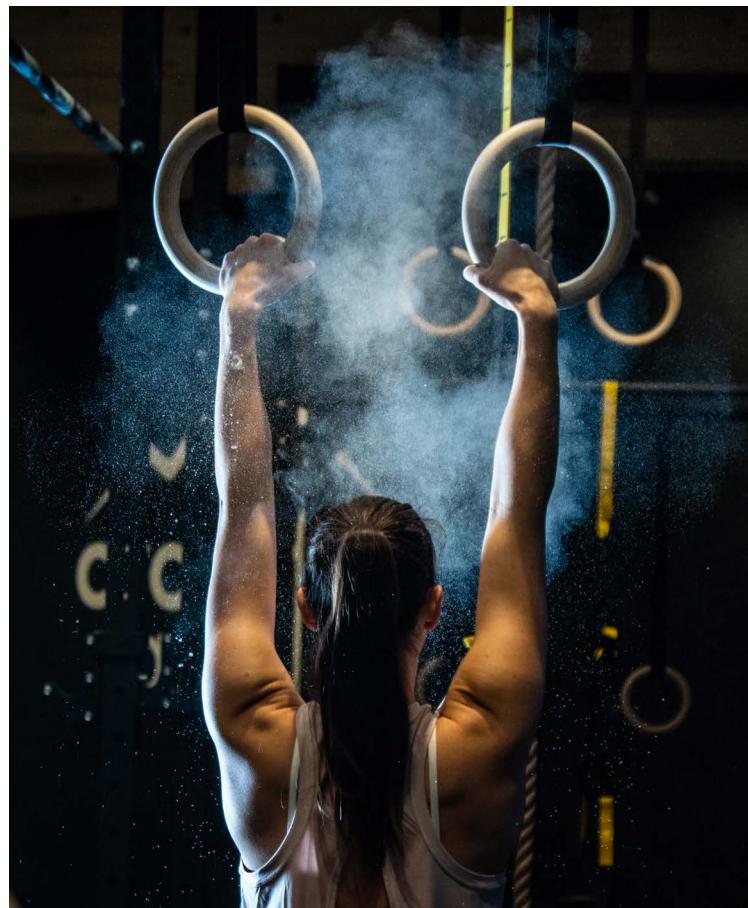
«Von Juli bis Oktober ist auf dem Gletscher viel los, und eine Crossfit-Box ist daher für Athletinnen und Athleten der verschiedenen Nationalteams besonders interessant.»

Achtung, fertig, los!

Betreut wird die Crossfit-Box durch Valeria Meli, Patrick Notz und zwei weitere professionelle Coaches, die über ein breites Wissen verfügen und zur Schweizer Spitze unter den Coaches und Athleten gehören. «Jeweils am Donnerstag, Freitag und Samstag bieten wir in der Crossfit-Box Lektionen an. Diese Trainingseinheiten dauern jeweils eine Stunde.»

Damit Sie herausfinden, welches Training Ihnen entspricht und gefällt, können Sie von einer Gratis-Probestunde profitieren. Melden Sie sich an der Spa-Rezeption vom Walliserhof Grand-Hotel & Spa. Sie gestalten Ihr Training gerne selbstständig und ohne Anleitung eines Coaches? Dann ist das Open Gym die beste Möglichkeit, individuell und frei zu trainieren. Die Crossfit-Box und der Gewichtheberaum sind sieben Tage die Woche rund um die Uhr geöffnet.

Bild: Walliserhof Grand-Hotel & Spa



► Tiziana Rossi ist Yogalehrerin und Health Coach in Saas-Fee. Abgebildet ist sie hier auf dem Hannig, mit dem Fletschhorn im Hintergrund.



Bild: Elena Gwerder



PERSÖNLICHE HERAUSFORDERUNG

Zu träumen, ist das eine. Träume zu verwirklichen, das andere. Wie Letzteres geht, zeigen uns die Ordensfrau Myrta und ihr 82-jähriger Vater.

Das Bild werde ich nicht so schnell vergessen. Eine gut 50-jährige Ordensfrau und ihr 82-jähriger Vater auf Trottinetts. Total begeistert, legten sie die letzten Meter zur Hannig-Talstation zurück. Ein ungewohnter Anblick. Eine Schwester in ihrer Tracht auf dem Zwei- rad. Und ein rüstiger Rentner, der sie verfolgte. Ein unglaubliches und schönes Bild. Diese Trottinettfahrt war der Ferienwunsch von Schwester Myrtha. Sollte der Höhepunkt ihres Sommerurlaubs werden. Erinnerungen an ihre Kindheit. Ein wenig Abenteuerlust. Der Trottiplausch wurde gebucht. Die Leute hätten schon etwas komisch geschaut. Aber es habe wirklich Spass gemacht. Und dass ihr Vater Alfred, mit über 80 Jahren, mitkam, hätte sie zusätzlich gefreut. Es wurde ihr Ferien-Highlight. Bildlich selbstverständlich festgehalten für ihre Mitschwestern ...

«Träume sind dazu da, dass man sie verwirklicht!» Richard Gere hat recht. Träume Wirklichkeit werden lassen. Sich Wünsche erfüllen. Sich kindlich auch an Kleinigkeiten freuen. Dies sollte uns noch vermehrt gelingen. Es würde uns guttun. Uns glücklich machen. Es brauchen ja nicht grosse Dinge zu sein. Vielleicht eben nur eine Trottifahrt. Aber umsetzen müssen wir sie. Träume verwirklichen.

Dass die Feriendestination Saas-Fee/Saastal aber auch grosse Wünsche erfüllen kann, ist unbestritten. Wir sind hier «DIE hochalpine Feriendestination für alle, die persönliche Herausforderungen lieben». Davon bin auch ich überzeugt.

Allerdings, das Abenteuer zu wagen, vielleicht an Grenzen zu gehen, um mutig einen Traum zu verwirklichen, das liegt an uns selbst. Das schönste Angebot nützt nichts, wenn ich es nicht packe. Was nützt es, zu wissen, dass die Saaser Hauswurst die Königin der Würste ist, wenn ich noch nie eine versucht habe? Wenn es einzigartige Bergerlebnisse gibt und ich keine Tour plane?

Zugegeben, wir können uns nicht alle Wünsche erfüllen. Auch ich kenne noch einige unerfüllte Träume. Aber manchmal stehen wir uns selber im Weg. Wir können sehr wohl konkret Träume verwirklichen. Schwester Myrta ist mir da ein Vorbild.



Christoph Gysel, Präsident des Tourismusvereins Saas-Fee/Saastal und reformierter Pfarrer des Saastals. Bild: levin.studio

► Trailrunner Michael Dürrschnabel kommt regelmäßig aus dem Schwarzwald in seine zweite Heimat Saas-Fee, um wie hier auf dem Almageller Höhenweg zu trainieren. Abgebildet ist er hier auf ungefähr 2300 m ü. M., unweit von der Bergbahnstation Kreuzboden, im Hintergrund links sehen Sie den Weissmies-Nordgrat.



KULINARIK



.....**Kulinarische Neuheiten**.....**36**
Die neusten Gastro-Hotspots im Tal

.....**Marronisuppe**.....**40**

.....**Kürbis-Spinat-Eintopf**.....**41**

.....**Steinpilzrisotto**.....**42**

Eine besondere Gaumenfreude sind die Saaser Würste. Durch die Zugabe von Randen, Kartoffeln und Lauch erhalten sie ihre frische Würzigkeit. Bild: Puzzle Media

KULINARISCHE NEUHEITEN

Abenteuer und Naturerlebnisse runden Sie am besten mit einem kulinarischen Höhepunkt ab. Lernen Sie hier die neusten Lokale im Tal kennen und geniessen Sie Ihre hochalpine Auszeit bei uns. En Güete!

Text: Yolanda Josephine Bond
Bilder: Puzzle Media

 Dorfstrasse 2
Saas-Fee
+41 76 228 58 99
domstuebli-saasfee.ch



BEI KELLY UND PAUL IM DOM-STÜBLI

Die beiden Holländer Kelly und Paul Verhoeven haben das Dom-Stübli am Dorfplatz in Saas-Fee im letzten Dezember übernommen und führen es unabhängig vom Hotel. Vor über zehn Jahren sind die beiden für ursprünglich eine Wintersaison hierhergekommen. Kelly hat damals sogar im Hotel Dom angefangen beziehungsweise in der damals noch dort untergebrachten Popcorn-Bar. So haben sich die beiden kennen und lieben gelernt, auch die Leidenschaft für die heimischen Berge und das Dorf Saas-Fee ist schnell erwacht. Paul wollte nach Jahren in der holländischen Top-Gastronomie in Saas-Fee erst etwas verschaffen und hat als Küchenchef in diversen Gaststätten gearbeitet, bevor er bereit war, das Zepter wieder komplett in die Hand zu nehmen.

Gemütlichkeit, Gastfreundschaft und erlesene Gaumenfreuden

Ein Glück für das Gletscheldorf, denn das Dom-Stübli ist durch Pauls Kochkünste zu neuem Leben erwacht und gilt als neuer Feinschmecker-Brennpunkt im Dorf. Schon wenige Wochen nach der Übernahme wurde das Restaurant zum oft frequentierten Lokal unter ansässigen Restaurant-Liehabern, und dies zu Recht! Mit einem kleinen Team bewirten Kelly und Paul ihre Gäste mit Herz und Seele und präsentieren erlesene Gerichte mit kreativen Akzenten. Ihre Küche fassen sie so zusammen: frisch, ökologisch und alpenländisch. Paul, der allein in der Küche steht, setzt auf marktfrische, saisonale Produkte und kreiert immer wieder Neues für das Menü. Nebst einigen veganen Gerichten stehen diesen Herbst auch köstliche Wildspezialitäten wie hausgemachte Ravioli mit Hirsch und Marroni-Sauce oder ein traumhaftes Hirschfilet mit Kakao und Heidelbeeren auf dem Programm. Speziell und sehr empfehlenswert ist auch der Thai-Beef-Reisnudelsalat, und Pauls selbst gemachte Suppen sind stets vom Allerfeinsten. Alle sechs bis acht Wochen gestaltet er die Karte neu, darum empfehlen wir regelmässige Besuche. Überzeugen Sie sich selbst von der herausragenden Küche und vom ausgezeichneten Service!



SIMONE UND DANIEL EMPFANGEN IN DER SCHÄFERSTUBE

Bereits jahrzehntelang war die Schäferstube eine kulinarische Institution in Saas-Fee. Seit letztem Jahr hat sie neue Besitzer: Simone Zurbriggen ist einheimisch und hat zuvor in einem Hotel im Dorf die Rezeption mit Licht erfüllt; Daniel Kornhuber hat eben dort für kulinarische Höhenflüge gesorgt. Aus Kollegen wurden Freunde, aus Freunden ein Liebespaar und seit letzten Sommer nun die neuen Gastgeber der Schäferstube.

Ausgewählte Karte mit viel Liebe zum Detail

Die Speisekarte hält Daniel bewusst klein, denn so weit als möglich macht er alles von Hand. Man merkt schnell, dass der gebürtige Steirer viel Aufwand und Liebe in seine Kreationen steckt. Seine Küche nennt er bodenständig und ehrlich. Für uns harmoniert, überrascht und beflügelt sie – sein Ceviche etwa ist ein Gedicht, und seine Lammspezialitäten sind in jeder Form ein Genuss. Seine Gerichte haben ab Eröffnungstag so überzeugt, dass seine Küche bereits nach wenigen Wochen mit 14 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet wurde. Nebst Klassikern wie seinem herausragenden Rindstartar und dem köstlichen Cordon-bleu aus heimischem Kalb stehen auch immer frische Salate und hausgemachte Suppen auf dem Menü. Die Karte wird alle drei bis sieben Wochen mit neuen, von Daniel kreierten Köstlichkeiten aufgefrischt – man findet also immer etwas Neues. Der Apfelstrudel ist übrigens eine Erleuchtung, und die Amuse-Bouches sind so exquisit, dass man sich nur mit Mühe zurückhalten kann, ein zweites zu erbitten. Für Gourmets ist ein Besuch in der Schäferstube ein Muss!

 Obere Gasse 2
Saas-Fee
+41 27 957 25 37
schaeferstube.ch



SEDINS UND NERMINAS GRILLBAR IN SAAS-ALMAGELL

Im ehemaligen Chaplin-Pub in Saas-Almagell wurde an Heiligabend im letzten Jahr die Grillbar eröffnet und sofort zum neuen Pilgerort für Fleischliebhaber im Tal. Der Inhaber Sedin Dervisic ist ehemaliger Grillmeister der Weber-Grillakademie und bietet seinen Gästen ein wahres BBQ- und Grill-Erlebnis. Seine Leidenschaft für die Schweizer Berge hat Sedin in das Saastal gebracht. Seine Passion für gutes Essen hatte die Eröffnung der Grillbar zur Folge, die er gemeinsam mit seiner Frau Nermina führt. Das Saastal dankt und freut sich über den kulinarischen Zuwachs im südlichsten Dorf der Ferienregion.

Herzhafte Fleischgerichte und kreative Flammkuchen

Eine vielseitige Karte erwartet Sie bei Sedin und Nermina: Grosse Grillplatten, Cevapcici und Hamburger werden von hausgemachten BBQ-Saucen abgerundet und selbst gebackenem Brot (Somun) begleitet. Auch das von Grillkennern heißgeliebte Pulled Pork finden Sie auf der Karte. Wenn Ihnen das wenig sagt: Pulled Pork heisst wörtlich übersetzt «gerupftes Schweinefleisch» und kommt aus Nordamerika. Das Fleisch (gewöhnlich Schweineschulter oder Schweinenacken) wird über zwölf Stunden lang auf einem Smoker-Grill langsam gegart; es wird so butterweich und lässt sich später sanft aus dem Stück «rupfen». Wenn Sie es nicht kennen: Wir können es Ihnen nur wärmstens empfehlen.

Nebst den exzellenten Grillspezialitäten finden Sie auch eine herrliche Auswahl an kreativen Flammkuchen und ausgewählten Pastagerichten. Auch in der Dessertabteilung werden Sie nicht enttäuscht: Die Apfelküchlein sind vorzüglich. Ein Besuch in der Grillbar legen wir Ihnen sehr ans Herz, und probieren Sie auch die göttlichen Cevapcici!

Talstrasse 103
Saas-Almagell
+41 78 774 10 29



JONAS' OLD CINEMA PUB IM KULTURHAUS REX

Der jüngste Zuwachs in der Gastronomieszene Saas-Fee ist das Old Cinema Pub – es wird gar erst in der Laufzeit dieses Magazins eröffnet, genauer gesagt am 30. Oktober 2020. Leiten wird die Bar der Saaser Jonas Supersaxo (rechts im Bild). Er ist 25 Jahre alt und arbeitet eigentlich als Baupolier in Zermatt. Als «Heimwehsaasi» packte er die Chance, als sein Freund Louis (links im Bild) und dessen Vater Egon Lehner die Idee hatten, das Kulturhaus REX mit einem Pub zu bereichern. Durch die Zusammenarbeit dieser kreativen Köpfe ist Saas-Fee nun um eine Attraktion reicher.

Kultur und Gastronomie

Im letzten Dezember hat Michael Klemm das alte Kino Rex zum Kulturhaus umgewandelt, sodass ein vielseitiges Kulturprogramm im Gletschendorf Einzug gehalten hat. Diesen Sommer wurde nun der hintere Teil des Kinos zu einer Bar umfunktioniert, womit das Kulturhaus auch gastronomisch glänzen kann. Durch die Verbindung von Kultur und Pub bietet das «REX» nun für alle etwas. Im Theatersaal organisiert Michael ganzjährig Theatervorstellungen, gelegentlich Konzerte sowie Filmvorführungen für Gross und Klein. Im Pub möchte Jonas ein breites Publikum ansprechen und sorgt mit einer vielseitigen Getränkekarte, einem breiten Musikangebot und kleinen Snacks dafür, dass die Gäste sich bei ihm wohlfühlen. Dazu kommt natürlich die grossartig zelebrierte Gastfreundschaft. Also unbedingt besuchen, am besten in Kombination mit einem kulturellen Rahmenprogramm.

Bielmattstr. 3
Saas-Fee
+41 79 265 15 33

DAS BERGRESTAURANT ALPENBLICK MIT PETRA UND ADI

Schon Autor Carl Zuckmayer ist in den 60er-Jahren auf seinem täglichen Spaziergang am Hannig gern in das «Alpenblick» eingekehrt. Im Juni letzten Jahres haben Petra Reithaar und Adi Scherzmann das Bergrestaurant übernommen und renoviert. Als langjährige Gäste des «Schweizerhofs» in Saas-Fee haben die gebürtige Oberentfelderin und der in Rotkreuz aufgewachsene Adi lange mit der Idee gespielt, sich im Gletschendorf selbstständig zu machen. 18 Jahre lang lebten sie in Zug, nun haben sie sich den gemeinsamen Traum erfüllt, ein eigenes Bergbeizli zu führen.

Grossartiges Essen mit Ausblick

Auf der Sonnenterrasse mit Ausblick auf das Mittag- und Almagellerhorn servieren Petra und Adi herzhafte Schweizer Gerichte und süsse Versuchungen – mit sozusagen geadeltem Erfolg. Im Juli dieses Jahres landeten sie auf dem grandiosen dritten Platz in Richi Spillmanns Bergbeizli-Führer von Gault Millau! Wohlverdient, denn die «Chäs-Spätzli» sind himmlisch und werden mit einem frischen Salatbouquet serviert – die hausgemachte Salatsauce rundet das Ganze ab. Auch die Walliser Eringerbratwurst mit Rösti ist sehr empfehlenswert, sie wird wahlweise mit Aprikosen-Chutney oder Zwiebelsauce serviert – beides umwerfend. Was man sicher nicht unversucht lassen darf, sind Petras hausgemachte Kuchen. Aber seien Sie gewarnt: Die Auswahl ist gross und wird Ihnen nicht einfach fallen. Petra und Adi organisieren übrigens auch kleine Events wie etwa das Vollmond-Raclette und machen für Gruppen auf Anfrage auch am Abend auf.

 Hohneggweg 100
Saas-Fee
+41 76 539 32 78
alpenblick-saasfee.ch



ANNELORE BRINGT DAS CAFÉ TRIFT ZURÜCK!

Sechs Jahre lang war das Café Trift zehn Gehminuten von der Mittelstation zwischen der Talstation Saas-Grund und dem Kreuzboden geschlossen – zum Leid vieler Saas-Grunder Stammgäste. Annelore Burgener (rechts im Bild) hat diesen Sommer das Traditionscafé wiedereröffnet. Die Saas-Grunderin war stets in der hiesigen Berg-Gastronomie unterwegs – im Furgstalden-Restaurant hat sie gearbeitet, und jahrelang war sie die rechte Hand in der Weissmies-Hütte. Geliebäugelt mit einer «Trift»-Übernahme hat sie lange, nun hat der Besitzer einem Pachtvertrag zugestimmt.

Das Beste des Saas in Küche und Service

Annelore ist leidenschaftliche Wirtin und stolze Saaserin: Aufgetischt werden lokale Spezialitäten, die Sie sonst nirgends finden. Am Mittag zaubert die Saas-Grunder Köchin Anneliese Andermatten (links im Bild) jeweils eine hervorragende Saaser Fleischsuppe, vortreffliche Käseschnitten oder eine himmlische Spätzlipfanne auf den Tisch. Abends kehren Sie auf Anmeldung ein – und dies lohnt sich! Auf dem Menü stehen die unübertroffenen Wein-Spaghetti oder das typische Saaser Fleischfondue. Ersteres sind Spaghetti an einer Weinkäsesauce – das mag speziell klingen, ist aber ein kulinarisches Ereignis. Beim Fleischfondue handelt es sich um eine Art Fondue Chinoise, allerdings wird das Fleisch zuerst gewürzt, zwei Wochen angetrocknet und erst dann zum Fondue serviert. Übrigens ist Anneliese für umwerfendes Wild bekannt. Im Café Trift dürfen Sie sich im Herbst also auf die besten Wildspezialitäten freuen, und dies aus einheimischer Jagd. Kehren Sie ein bei diesem wunderbaren Gastgeber-Team, die Sonnenterrasse bietet zudem eine unglaubliche Aussicht. Übernachten geht auch – melden Sie sich bei Annelore an!

 Saastalstrasse 266
Saas-Grund
+41 27 958 66 16
triftalp.ch



RAINER ERÖFFNET DIE «ZER SCHLUCHT» AN DER FEEVISPA

Seit diesem Sommer hat das Restaurant im Hotel La Gorge an der Feevispa unterhalb des Alpin Express mit «Zer Schlucht» nicht nur einen neuen Namen, es hat auch einen neuen, aber altbekannten Pächter: Rainer – oder Raini – Gottsponner, der 14 Jahre lang das Restaurant Chüehstall geführt hat.

Bekannte Klassiker und Fokus auf regionale Produkte

Freuen darf man sich in der «Zer Schlucht» nicht nur auf die spektakuläre Sicht in die Feeschlucht, sondern auch auf die Kochkünste von Christoph Held. Wer schon einmal im «Chüehstall» war, weiß: Der Service ist super und das Essen stets vorzüglich. Die grossen Klassiker bleiben in der «Zer Schlucht» erhalten – das überragende Schweizer Lamm an der Thymiansauce etwa oder das exzellente Tomahawk-Steak stehen weiterhin auf der Karte. Probieren sollten Sie auch die Walliser Ravioli mit Raclettekäse und Trockenfleisch gefüllt – die Kombination ist fantastisch. Auf der Karte dominieren Fleischgerichte, aber die vegetarischen Optionen lassen sich sehen: Herrliche Pastagerichte und Gnocchi stehen zur Wahl, auch die hausgemachten Suppen sind ausnahmslos vortrefflich. Wie im Herbst üblich, gibt es auch Wildspezialitäten – Reh und Hirsch etwa, und wenn Sie Glück haben, können Sie auch Rentier kosten. Für alle, die den «Chüehstall» kennen und lieben, ist ein Besuch in der «Zer Schlucht» sicherlich Pflicht. Gerade auch, um die neuen Gerichte mit speziellem Augenmerk auf regionale Produkte zu probieren. Und auch wenn Sie noch nie im «Chüestall» waren, lohnt sich ein Besuch in der «Zer Schlucht». Sie werden begeistert sein!

Blomattweg 2
Saas-Fee
+41 27 957 52 22

MARRONISUPPE MIT BIRNEN-HASELNUSS-GARNITUR

Zutaten

1	Schalotte oder kleine Zwiebel
4	weisse Rüben
400 g	vorgekochte Marroni
2 EL	Olivenöl
600 ml	Gemüsebouillon
50 g	Haselnusskerne
1	Birne
1 TL	Honig
1/2 TL	Kurkumapulver
2 EL	Orangensaft
2 dl	Schlagrahm
	Salz, Pfeffer & Petersilie

Zubereitung

Schalotte schälen, weisse Rüben putzen, schälen und waschen. Schalotte und 1 weisse Rübe klein schneiden, die Marronis halbieren. 1 EL Öl in einem Topf erhitzen und die Schalotte 2 Minuten bei mittlerer Hitze andünsten, Marroni und weisse Rübenstücke zugeben und alles 3 Minuten andünsten. Bouillon dazugeben und bei mittlerer Hitze 15 Minuten garen.

Inzwischen die restlichen Rüben würfeln und die Haselnüsse hacken. Birne entkernen und in Würfel schneiden.

Für die Garnitur restliches Öl in einer Pfanne erhitzen. Die Rübenwürfel darin 5–7 Minuten anbraten und dann Nüsse, Birnen, Honig, Kurkuma und Orangensaft zugeben und 2 Minuten bei mittlerer Hitze karamellisieren.

Suppe mit Rahm fein pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Petersilie hacken. Garnitur über die Suppe geben und alles servieren.

Bild: Shutterstock



KÜRBIS-SPINAT-EINTOPF MIT LINSEN

Zutaten

1	mittelgrosser Kürbis (Hokkaido)
250 g	gefrorener Blattspinat
1 Dose	Kokosmilch (400ml)
750 ml	Gemüsebouillon
150 g	Linsen, rote, braune oder schwarze
2 Zehen	Knoblauch
2	mittlere Zwiebeln
	Salz & Pfeffer
	Kurkuma
	frischer Koriander



Zubereitung

Den Kürbis entkernen und würfeln. Die Zwiebeln und die Knoblauchzehen schälen und fein hacken.

Etwas Öl in einem Topf oder einer sehr grossen Pfanne (idealerweise Wok) heiß werden lassen und Zwiebeln, Knoblauch und Kürbisstücke zugeben. Das Gemüse bei mittlerer Hitze leicht anschwitzen.

Danach die Linsen dazugeben und nur kurz mitbraten (Vorsicht: Die Linsen dürfen nicht braun werden!) und sofort mit der Brühe ablöschen.

Den Spinat zugeben und 15–20 Minuten mit geschlossenem Deckel köcheln lassen. Ab und zu umrühren, damit sich der Spinat verteilt. Danach die Kokosmilch zugeben und einrühren. Mit Salz, Pfeffer und Kurkuma würzen und weitere 10–15 Minuten offen kochen lassen, bis die gewünschte Sämigkeit erreicht ist.

Mit Koriander dekorieren und servieren.

STEINPILZRISOTTO

Zutaten

1

1 – 2

300 g grosse Zwiebel

gepresste Knoblauchzehen

Risottoreis

Weisswein

Gemüsebouillon

geschnittene Steinpilze oder

eingeweichte, getrocknete Steinpilze*

geriebener Käse (z.B. Sbrienz

oder Parmesan)

5 EL

1 Briefchen

Butter

Safranpulver

Salz, Pfeffer, Rucola und Parmesan

► Patrick Gracey, gebürtiger Engländer und Wahl-Saaser, tourt Richtung Allalin. Im Hintergrund ist ein Teil der Mischabelkette zu sehen: In der Mitte thront der majestätische Dom, links das Täschhorn. Patrick trägt eine spezielle Jacke von Salewa.

Zubereitung

Zwiebel und Knoblauch in 3 EL Butter andämpfen.

Reis beifügen und midünsten, bis er glasig ist. Mit Weisswein ablöschen, vollständig einköcheln.

Bouillon nach und nach zugeben und Risotto unter häufigem Rühren 18 – 20 Minuten garen. Pilze in den letzten 7–10 Minuten mitgaren.

Käse, 2 EL Butter und Safranpulver darunterrühren, mit Salz und Pfeffer würzen.

Risotto mit Rucola und Käse garnieren und servieren.

* 150 g frische Steinpilze entsprechen 15 g getrockneten Steinpilzen.



Bild: Shutterstock





AKTIV

FÜR GENIESSER

-Suonenweg Saas-Almagell – Saas-Grund 46

-Aqua Allalin – Wellness-Oase mit Ausblick 47

FÜR MOTIVIERTE

-Steinwildpfad 48

-Coming soon: Bouldern im Saas! 52

FÜR ABENTEURER

-Klassiker der Extreme: Mischabel-Überschreitung

-Höhenweg Grächen – Saas-Fee 57

FÜR FAMILIEN

-Erlebnisweg Saas-Almagell 60

-Der Murmeli-Express 61

Ein gewaltiges Panorama erwartet Sie auf dem Mälig: Die Mischabelkette ist zum Greifen nah, die Aussicht auf das Tal einzigartig. Bild: Puzzle Media

SUONENWEG SAAS-ALMAGELL – SAAS-GRUND

Suonen sind historische Wasserleitungen im Wallis, die Wasser zu Weiden und Gärten führten. Auf diesem Wanderweg erleben Sie diese kulturhistorischen Bauwerke hautnah und können die beruhigende Wirkung stetig sprudelnden Wassers neben sich geniessen. Ausblicke und Natur sind auf diesem gemütlichen Spaziergang wunderschön, der Weg geht über weite Strecken nur leicht abwärts und ist daher sehr angenehm zu gehen, wobei es einige Stellen im steilen Gelände hat.

Sie starten bei der Talstation der Sesselbahn in Saas-Almagell und gehen in Richtung Nordosten. Folgen Sie zuerst der Wegmarkierung bis «Zum Berg», durch den Spisswald bis zum Almagellerbach, wo sich die grosse Brücke befindet. Nach der Bachüberquerung führt der Weg unterhalb des Moosgufers bis zum Weiler «Zum Moos». Sie gehen dann oberhalb der Talstrasse weiter zu «Unter den Bodmen», «Zer Brigge» und weiter nach «Zer Löübinu» bis nach Saas-Grund. Der Weg endet beim Dorfteil Gasse von Saas-Grund – das ist in der Nähe des Postplatzes. Von dort bringt Sie der Bus dahin, wo Sie wünschen.

Übrigens: Das Wallis ist ein sehr trockener Kanton – diese Wasserarmut weckte den Erfindergeist, der zu den verbreiteten Suonen führte. Mittlerweile gibt es im ganzen Kanton viele Suonenwanderungen entlang dieser kilometerlangen Leitungen.



Mehr Informationen zu dieser und anderen Wanderungen finden Sie auf unserer Webseite: saas-fee.ch/wandern

○○○● **Schwierigkeit**
○○●● **Kondition**
Distanz
Zeitbedarf
Aufstieg
Höchster Punkt
Start

Talstation Sesselbahn,
Saas-Almagell

Hier sehen Sie das Sammelbecken unterhalb des Lehnbachs in Saas-Almagell, den Sie auf dem Suonenweg mittels Hängebrücke überqueren. Bild: Puzzle Media



AQUA ALLALIN – WELLNESS-OASE MIT AUSBLICK

Bergsommerferien sind oft prall gefüllt mit Wanderungen und anderen Outdoor-Abenteuern. Diese Erlebnisse rundet man gern mit Entspannung in der Natur oder auf einer Sonnenterrasse ab. Gerne machen wir Sie aber auch auf eine wunderbare Schlechtwettervariante aufmerksam: die Wellness-Oase Aqua Allalin in Saas-Fee.

Moderne Saunen und Erlebnisduschen, ein Whirlpool und Ruheräume erwarten Sie im Wellnessbereich des «wellnessHostel4000». Die Bio-Soft-Sauna mit ihrer tieferen Temperatur von bis zu 60 °C eignet sich insbesondere für Einsteiger, ältere Menschen und Personen mit Kreislaufproblemen, da sie gesundheitsschonender ist. Das Hallenbad mit 25-Meter-Becken, einem Kinderbecken und einer Erlebnisrutsche macht diesen Teil des Aqua Allalin zum Familienvergnügen. Wer lieber seine Muskeln stählen will, kann dies im Sportraum mit Nautilus-Fitness-Geräten tun. Ob an einem Regentag oder als Erlebnisalternative: Das Aqua Allalin hat zu kleinem Preis viel zu bieten. Die ganze Anlage ist behindertengerecht.



Wellness: täglich, 10:00 bis 21:30 Uhr
Hallenbad: täglich, 10:00 bis 21:00 Uhr
Fitness: täglich, 8:00 bis 21:30 Uhr

saas-fee.ch/aquaallalin

Bild: Schweizer Jugendherbergen



STEINWILDPFAD

Sie haben zwei Möglichkeiten, diesen Rundweg zu beginnen: Entweder Sie nehmen die Hannig-Bergbahn zum Startpunkt, oder Sie laufen hoch. Bei der zweiten Variante verlängert sich die Dauer allerdings um mindestens eine Stunde – und Sie müssen gern aufwärtsgehen, denn Sie überwinden etwa 500 Höhenmeter. Wem das zu viel ist und wer mit einer vierstündigen Wanderung zufrieden ist, geht von der Bergstation Hannig rechts weg über die Forststrasse in Richtung Mällig (2700 m ü. M.). Vom steinigen Mällig aus können Sie eine tolle Aussicht über das Saastal und die meisten seiner Viertausender geniessen. Der Blick auf die hinten rechts an den Hannig angrenzenden Mischabelgipfel ist bereits bei der Bergbahn atemberaubend.

Es folgt eine angenehme, meist flache Wanderung am so genannten Gebidum vorbei. Danach verläuft der Weg mehrheitlich in einem steilen Abstieg, bis er in den Höhenweg Saas-Fee – Grächen mündet (siehe Seite 57). Wer Probleme mit den Knien hat, sollte sich daher vorher überlegen, ob er einen Kniestütz braucht oder eine andere Route wählen sollte. Nach diesem Abschnitt verläuft der Weg aber angenehm und nur leicht absteigend. Am «Senggbodu» und an der «Bärufalla» vorbei geht es zurück nach Saas-Fee.

Der Name des Weges kommt übrigens nicht von ungefähr und ist der Grund, warum wir Ihnen den Weg im Herbst vorschlagen. Denn in dem Gebiet halten sich gerne Steinböcke und anderes Steinwild auf. Wer sich ruhig verhält und etwas Glück hat, kann den Anblick dieser majestatischen Tiere geniessen.



Mehr Informationen zu dieser und anderen Wanderungen finden Sie auf unserer Webseite:
saas-fee.ch/wandern

○○●●● **Schwierigkeit**
○○●●● **Kondition**
8,3 km **Distanz**
4 Stunden **Zeitbedarf**
424 m **Aufstieg**
2760 m ü. M. **Höchster Punkt**
Bergstation Hannig **Start**

Entdecken Sie diese Aussichten mit eigenen Augen:
von der Bergstation Hannig rechts über die Forststrasse
in Richtung Mällig (2700 m ü. M.). Bilder: Puzzle Media





APARTMENTS

WWW.FERIEN-IN-SAAS-FEE.CH

Ferienwohnungen für Familien und Paare

Persönlicher, kostenloser Top Service

Wir vermieten privat unsere modern ausgestatteten
Ferienwohnungen mit Panoramaaussicht!

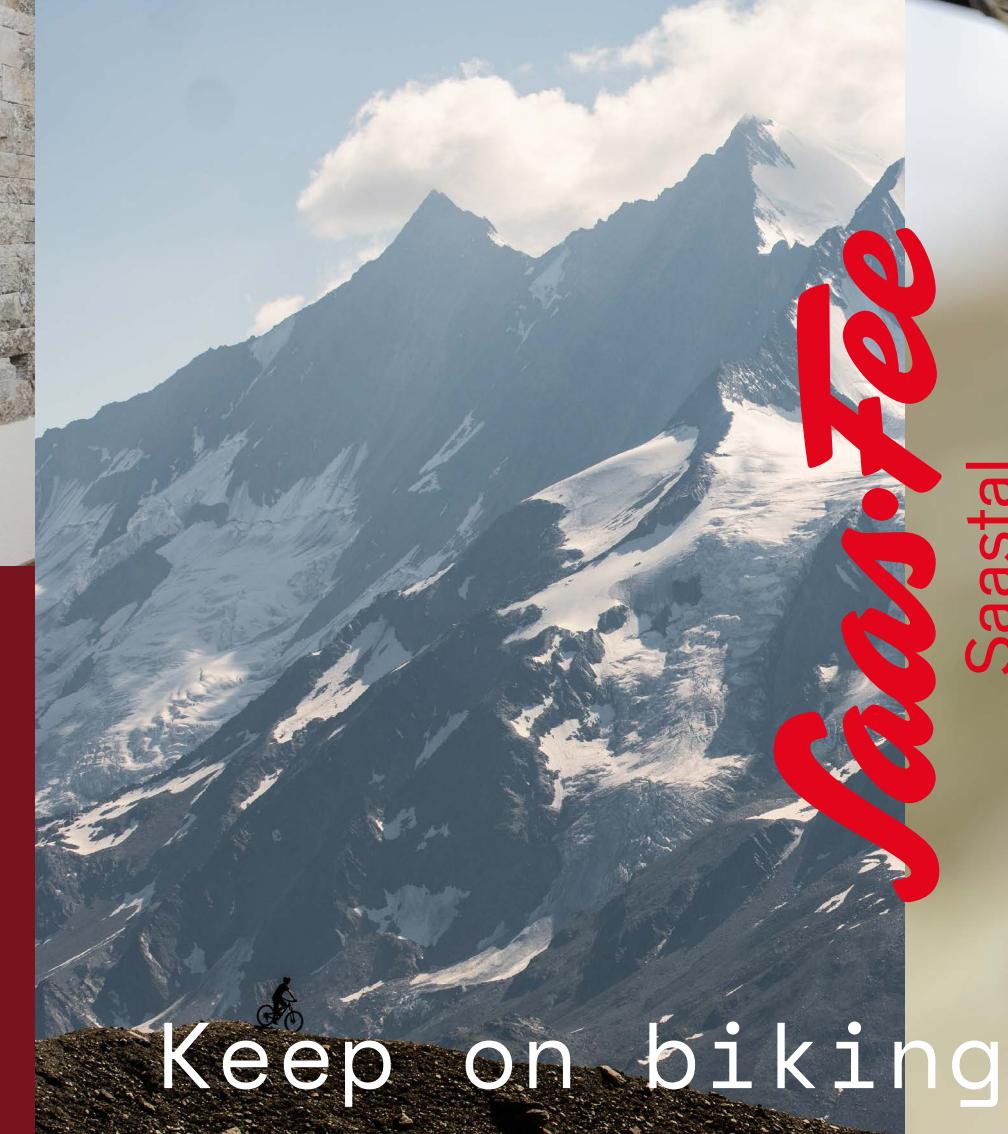
Gepäcktransport bei An- und Abreise mit eigenen Elektrotaxis
privater geheizter Skiraum bei den Skipisten mit individuellen Skischuhtrocknern



Ihr Gebäudetechnik-Partner im Saastal



Lauber IWISA AG | 3906 Saas Fee | T. 027 957 25 34 | info@lauber-iwisa.ch



Inserat Merkur



COMING SOON: BOULDERN IM SAAS!

Obschon im Trend, fristet der Sport in der Schweiz noch ein Nischendasein. Zusammengefasst ist Bouldern auf das Nötigste reduziertes Klettern. Die Ausrüstung besteht nur aus Schuhen, Kreide und Crashpads.

Text: Yolanda Josephine Bond
Bilder: Puzzle Media



Im Gegensatz zum traditionellen Klettern werden Seile und Klettergurte beiseitegelassen, da man nicht am Berg klettert, sondern an Felsbrocken oder Findlingen in einer Höhe zwischen zwei und ungefähr zwölf Metern. Eine Ausrüstung wie beim Sport- oder Trad-Klettern, bei dem Sie grössere Höhen erreichen und sich an der Wand sichern müssen, ist nicht nötig. Für das Bouldern braucht es nur einen Felsen, Kletterschuhe, einen Sack Kreide und sogenannte Crashpads, auf Deutsch Fallschutzmatten, um bei einem möglichen Fall weich zu landen. Damit ist Bouldern die einfachste Form des Felskletterns, wobei Sie sich weniger auf Ausdauer, aber mehr auf Technik und Kraft konzentrieren müssen. Die Herausforderung besteht darin, kurze, aber knifflige Boulder-«Probleme» (eine Route oder eine Abfolge von Zügen an der Felswand) mit Balance, Technik, Kraft und Koordination zu klettern. Jeder kann dazu seine eigenen Kräfte oder Talente einsetzen und das «Problem» so bewältigen, wie er es für am besten hält.

Bouldern ist ein sozialer Sport – oft geht man als Gruppe los und sucht sich ein «Problem» am Felsen aus. Juan Megias und Alberto Levy klettern hier unterhalb des Parkhauses in Saas-Fee.

Im Saastal gibt es unzählige Felsen, die sich für diese Sportart gut eignen. Das haben auch einige in Saas-Fee lebende Expats bemerkt. Seit letztem Jahr zieht eine Gruppe von Spaniern, Engländern, Tschechen, Franzosen und Schweizern gemeinsam los und bewältigt «Probleme» an den Felsen des Tals. «Die Bouldering-Möglichkeiten im Saastal sind fantastisch – es gibt unzählige schöne Orte und optimale Felsen», erzählt Juan Megias. Der Madrider, der einen Master in Sportpsychologie hat und eigentlich als Skilehrer nach Saas-Fee gekommen ist, ist hier zu einem glühenden Verfechter des Klettersports geworden. «Bouldern ist eine fantastische Art, Sport zu treiben! Zum einen trainiert man Körper und Geist, zum anderen ist es auch umweltschonend. Es braucht keine Vorrichtungen, lediglich Kreide und Matten», sagt Juan. «In vielerlei Hinsicht ist diese auch sozialer als andere Sportarten. Man geht als Gruppe los und sucht sich ein «Problem» am Felsen aus. Einer klettert los, während die Gruppe unten steht, das Ganze beobachtet und die gewählte Lösung des Kletterers am Felsen diskutiert. Dann versucht sich der Zweite am Problem und präsentiert seine «Lösung» – wir haben immer sehr viel Spass zusammen und verbringen ganze Tage in der Natur. Ich denke daher, dass es gerade auch für Kinder und Jugendliche eine tolle Freizeitaktivität ist», meint Juan.

«Bouldern ist eine fantastische Art, Sport zu treiben! Zum einen trainiert man Körper und Geist, zum anderen ist es auch umweltschonend. Es braucht keine Vorrichtungen, lediglich Kreide und Matten», sagt Juan.

! Für mehr Informationen kontaktieren Sie boulderingsaastal@gmail.com oder besuchen Sie [@bouldering_saastal](https://www.instagram.com/bouldering_saastal) auf Instagram.

In seinen Augen ist es eine ideale alternative Sportmöglichkeit in der Region für Gross und Klein. Daher haben er und weitere Kletterbegeisterte es sich zur Aufgabe gemacht, Bouldern im Saas (inter)national bekannt zu machen und als neues Produkt zusammen mit dem Tourismusbüro und den ansässigen Sportgeschäften und gegebenenfalls Bergführern zu entwickeln. Ziel ist es, eine grosse Boulder-Community in das Tal zu locken. 200 Routen haben er und seine Gefährten bereits gesäubert und zur Klassifizierung vorgelegt. Ein Dossier hat die Gruppe ebenfalls im Tourismusbüro eingereicht, wo die Initiative sehr begrüßt wurde. Realistischerweise dürften die ersten offiziellen Routen in der kommenden Sommersaison aufbereitet sein. Dann werden auch Matten und Kletterschuhe in örtlichen Shops zu mieten sein. Ein Boulder-Guide ist ebenfalls geplant: «Dieses Bouldering-Eldorado soll im kommenden Jahr für die Gäste bereit sein!», so Juan.



KLASSIKER DER EXTREME

Eindrücklich und anspruchsvoll: Bei der Überschreitung der Mischabelkette geraten auch erfahrene Alpinisten an ihre Grenzen.

Text: Patrick Gasser

Bild: Saastal Tourismus AG



Über 3000 Höhenmeter sind es vom Talboden des Mattertals bis zu den Gipfeln der Mischabelgruppe. Kaum vorstellbar, wie die Expedition um Bergführer-pionier Johannes Zumtaugwald im Juli 1862 Auf- und Abstieg zum Täschhorn in nur einem Tag schaffte. Es war zugleich die Erstbesteigung dieses Gipfels. 1858 schaffte Zumtaugwald Gleicher am Dom. 1870 folgte die Lenzspitze. In der Pionierzeit des Alpinismus verschoben sich die Grenzen des Möglichen immer weiter. Auch heute lassen scheinbar unvorstellbare Leistungen auch rund um Saas-Fee aufhorchen. So etwa jene vom einundreißigjährigen Andreas Steindl. Um 3:15 Uhr rennt der Zermatter Bergführer im Sommer 2015 vor der Kirche seines Heimatdorfes los. Im Kegel der Stirnlampe legte er die Strecke bis zum Gletscher am Alphubeljoch zurück. Ausgerüstet nur mit dem Nötigsten überschreitet Steindl die Gipfel von Alphubel, Täschhorn, Dom, Lenzspitze und Nadelhorn. Im Laufschritt geht es von den Mischabelhütten runter bis nach Saas-Fee. Auf den Treppen der Kirche von Saas-Fee drückt Steindl wieder seine Stoppuhr. Sie zeigt eine Zeit von weniger als 7 Stunden und 45 Minuten. In dieser Zeit hat der Zermatter Bergführer gut 30 Kilometer Distanz und über 4000 Höhenmeter zurückgelegt. Er ist damit fast 80 Minuten schneller als bei seiner ersten Mischabel-Überschreitung im Laufschritt im Jahr 2013.

Der Dom ist der höchste ganz in der Schweiz gelegene Berg. 4545 Meter hoch ist er und darum auch Namensgeber für dieses Magazin.

«Mischtgabla» oder «Mudjabal»?

Nur etwas über 10 Kilometer Luftlinie trennen die Talböden des Matter- und Saastals. Doch die Mischabelgruppe scheint für Laien ein unüberwindbares Hindernis darzustellen. Mächtig ragen die Gipfel von Lenzspitze (4294 m ü.M), Dom (4545 m ü.M) und Täschhorn (4491 m ü.M) wie ein gigantischer Dreizack in den Himmel. Genau hier liegt möglicherweise der Ursprung des Namens des Gebirgsmassivs: Abgeleitet aus dem Dialektwort «Mischtgabla», zu Deutsch Mistgabel, könnte die Mischabel zu ihrer Bezeichnung gekommen sein. Zugegeben, dass klingt ziemlich pragmatisch. Da hört sich eine andere mögliche Herkunft des Namens weit exotischer an: Die Sarazenen, ein Volksstamm, der seinen Ursprung im Nordwesten der arabischen Halbinsel hat, drängten immer weiter in den Mittelmeerraum vor. Ab dem Jahr 900 gelangten sie auch bis in das heutige Wallis. Ob sich die islamische Expansion bis ins Saastal fortsetzte, ist bis heute nicht abschliessend geklärt. Dennoch könnte ein altarabisches Wort Aufschluss auf den Ursprung des Namens der Mischabelgruppe geben: «Mudjabal», was so viel heisst wie Gebirgskette.



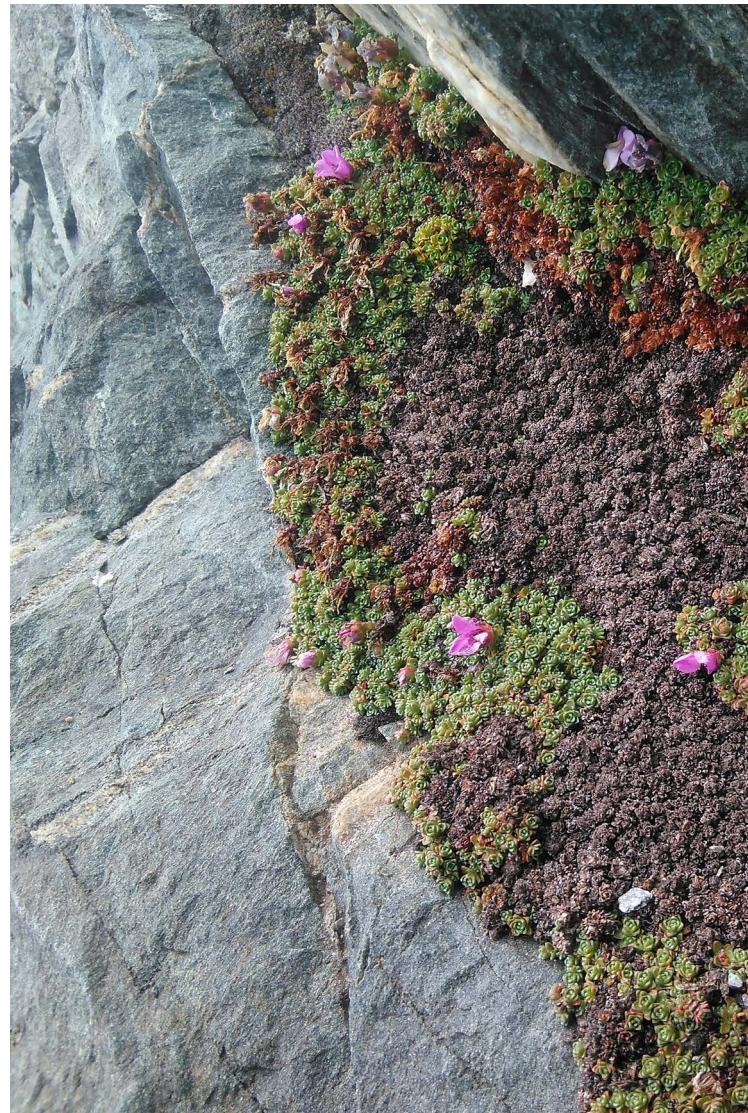
Der Zermatter Bergführer Andreas Steindl – die Mischabel-Überquerung von Zermatt nach Saas-Fee schaffte er mit der nötigsten Ausrüstung. Bild: Dario Tubaldo



Anlaufstelle für klassische und individuelle Touren sind die Bergführerbüros im Saastal: saas-fee.ch/bergfuehrerbueros

Andreas Steindl bei seinem Rekordversuch im Jahr 2015. In 7 Stunden und 45 Minuten legte er 30 Kilometer und 4000 Höhenmeter von Zermatt nach Saas-Fee zurück. Bild: Michael Portmann





Blütenpracht auf 4505 Metern über Meer:
Steinbrech findet man unterhalb des Gipfels am Dom. Bild: Rolf Trachsel

Blumen unter dem Gipfel

Berghütten erleichtern heute Bergsteigern den Zugang zu den Gipfeln der Mischabelkette. Aus dem Mattroth erreicht man ab der Täschalp mit einem rund fünfstündigen Aufstieg das Mischabeljochbiwak. Wie eine Raumstation steht die unbewohnte Schutzhütte auf 3850 Metern über Meer. Stelzen tragen die Metallkonstruktion in den ersten Felsen des Alphubels. Nicht selten erfolgt der Zustieg zur luftigen Schlafstelle auch mittels Überschreitung des Alphubels (4207 m ü. M.). Von hier aus kann man die Überschreitung der Mischabel in Angriff nehmen. Oder man kehrt vom Gipfel des Täschhorns, den man in rund dreieinhalb Stunden erreicht, wieder zurück ins Biwak und steigt anschliessend zur Täschalp hinunter. Der wohl anstrengendste Weg vom Saasins Mattroth meistert aber, wer die Gipfel von Täschhorn, Dom, Lenzspitze und Nadelhorn an einem Tag bewältigt. «Dafür müssen die Bedingungen aber perfekt sein», sagt Bergführer Rolf Trachsel aus Saas-Fee. Und selbst dann ist das Unterfangen noch eine grosse Herausforderung und nur etwas für erfahrene Alpinisten. Vom Mischabeljochbiwak dauert die Tour über Täschhorn, Dom, Lenzspitze und Nadelhorn bis zu den Mischabelhütten mindestens 10 Stunden. Belohnt wird man für die Mühen mit einem unvergleichlichen Weitblick. An der Grenze der eigenen Willenskraft trifft man auch auf einen Weltrekord: Nur rund 40 Höhenmeter unterhalb des Gipfels des Doms sieht man etwas, was man hier nicht vermutet hätte: Zwei Monate ohne Schnee und ein paar wärmende Sonnenstrahlen reichen dem gegenblättrigen Steinbrech, um in dieser unwirtlichen Gegend zu wachsen. Laut einer Studie der Universität Basel gibt es nirgends auf der Welt eine Blütenpflanze, die an einem kälteren Standort gedeiht.

Über die Normalroute, über die man den Dom von der Domhütte aus erreicht, steigt man anschliessend ein Stück hinab, um später wieder über das Lenzjoch zur Lenzspitze aufzusteigen. Von der Lenzspitze mit ihrer berühmten Nordwand geht es dann weiter auf dem Grat zum Nadelhorn. Danach folgt der Abstieg zu den Mischabelhütten und anschliessend weiter nach Saas-Fee. Zwischen Ende Juni und Ende September sind die Mischabelhütten bewacht und so Ausgangspunkt für Bergtouren auf die Gipfel der Mischabel, vornehmlich Nadelhorn und Lenzspitze.

HÖHENWEG GRÄCHEN – SAAS-FEE

Der anspruchsvolle und aussichtsreiche Höhenweg nach Saas-Fee beginnt auf der Hannigalp oberhalb Grächen. Dazu nehmen Sie von Saas-Fee (idealerweise frühmorgens) das Postauto nach Grächen und fahren mit der Bergbahn zur Hannigalp hoch. Dort können Sie einen Blick auf das Matterhorn und die umliegende Bergwelt geniessen. Folgen Sie dann der Beschilderung des Höhenwegs. Der Weg verläuft zunächst durch den Wald in südlicher Richtung zum Aussichtspunkt Furggen; Sie dürften etwa nach 45 Minuten Marschzeit ankommen. Dort eröffnet sich Ihnen ein imposanter Blick auf das Weissmies, das Laggin-, Fletsch-, Balfrin- und Bietschhorn und auf in die darunterliegenden Täler. Danach traversieren Sie auf ausgesetzten Pfaden einige Gräben und meistern damit den felsigsten Abschnitt der Wanderung. Am Stock unterhalb des Distelhorns vorbei gelangen Sie zum «Roten Biel» oberhalb von Eisten. Von dort gehen Sie weiter durch einen wunderschönen Lärchenwald in Richtung Schweibbach hinab, den Sie via Holzsteg überqueren. Anschliessend geht es wieder aufwärts zum Lammugrabu, wo Sie ein eindrückliches Geröllfeld überqueren. Der Sage nach soll dieses übrigens entstanden sein, weil ein von den Saasern verbannter Drachen am Schilthorn geknabbert hat. Sie erreichen danach den «Senggbodu» oberhalb von Saas-Balen. Danach führt der Weg erneut durch einen Lärchenwald, der an der «Bärufalla» nach Saas-Fee führt.

Sie können den Weg natürlich auch von Saas-Fee in Richtung Grächen unter die Füsse nehmen – müssen dann aber nach der langen Wanderung noch mit dem Postauto die über zweistündige Rückreise antreten.



Mehr Informationen zu dieser und anderen Wanderungen finden Sie auf unserer Webseite:
saas-fee.ch/wandern

○●●● Schwierigkeit

○●●● Kondition

16,6 km Distanz

8 Stunden Zeitbedarf

1056 m Aufstieg

2383 m ü. M. Höchster Punkt

Bergstation Hannigalp,
Grächen Start



Das Foto wurde in der Felslandschaft am Eingang des Lammugrabu aufgenommen. Der Wanderweg schlängelt sich an diesem Abbruch vorbei, steigt dann kurz auf, um den Lammugrabu zu queren. Bild: iriskuerschner.com

FAMILIENHERBST IM SAASTAL

Als Familiendestination bieten wir viele Möglichkeiten für gemeinsame Abenteuer. Mit dem Foxtrail haben wir seit diesem Sommer eine weitere Attraktion für Gross und Klein. Auch unsere Schatzsuchen sind beliebt – am besten alles einmal ausprobieren. Viel Vergnügen mit unseren Herbst-erlebnissen!

Bild: Puzzle Media



FAMILY
Destination

ERLEBNISWEG SAAS-ALMAGELL

Der Ausgangspunkt für den Erlebnisweg befindet sich in Saas-Almagell bei der Talstation der Sesselbahn. Mit der Bahn erreichen Sie in wenigen Minuten die Bergstation und den Weiler Fürggstalden. In nördlicher Richtung wandern Sie auf dem Waldweg und rund um das Almagellerhorn herum. Gut gesicherte Felspassagen und zwei Hängebrücken erwarten Sie auf dem Weg zur Almagelleralp. Für seine zwei jeweils rund 50 Meter langen Hängebrücken ist der Erlebnisweg bekannt, die Fotosujets sind zahlreich. Die Voraussetzungen für diese Wanderung sind neben genügend Kondition auch Schwindelfreiheit und Trittsicherheit.

Nicht zu vergessen ist das eindrückliche Panorama auf die Saaser Bergwelt. Die Aussicht auf die Viertausender der Mischabelkette mit dem Dom, dem höchsten vollständig auf Schweizer Boden gelegenen Gipfel des Landes, ist einzigartig. Über die Weiler Hohlerch und Mitti Flüe erreichen Sie nach rund eineinhalb Stunden Ihr Ziel: die Almagelleralp und deren Hotel. Unberührte Natur und Ruhe erwarten Sie hier. Das Berghotel Almagelleralp ist von einer Alpenblumenpracht umgeben und ideal für einen kurzen oder längeren Zwischenhalt. Denn für Kulinarik auf knapp 2200 Metern ist gesorgt: Unter anderem werden verschiedene schmackhafte Walliser Spezialitäten serviert. Sie haben sogar die Möglichkeit, im Berghotel zu übernachten und morgens einen erfrischenden Alpmorgen zu erleben – es lohnt sich!

Bild: Christof Schmidt



■ Mehr Informationen zu dieser und anderen Wanderungen finden Sie auf unserer Webseite:
saas-fee.ch/wandern

○○●●● Schwierigkeit

○●●●● Kondition

2,8 km

1,5 Stunden

(ohne Abstieg nach Saas-Almagell)

386 m

Aufstieg Höchster Punkt

Fürggstalden Start



■ Doppel-, Dreibett- und Vierbettzimmer können im Berghotel Almagelleralp gebucht werden. Wir empfehlen Ihnen zu reservieren.

Berghotel Almagelleralp
+41 79 629 78 08
almagelleralp.ch

DER MURMELI-EXPRESS

Wer schon einmal in Saas-Fee war, kennt es: unser feuerrotes Dorf-Bähnli. Der elektrische Panoramazug, auch als Allalino bekannt, kurvt im Sommer wie im Winter gemütlich durch das Gletscherdorf und bringt Gäste vom Dorfende zu dessen Anfang und umgekehrt. Dieses Jahr wurde er zum Murmeli-Express umfunktioniert und bringt Sie zu unseren beliebtesten Saasern überhaupt – den handzahmen Saaser Murmeltieren.

Nebst der gewohnten Dorfrundfahrt (Start Post-Rondell über die Bergbahnen zum Wildi-Quartier) bietet der Allalino nämlich ab diesem Sommer zweimal täglich eine neue Route an: Um 14:00 Uhr beginnt die Tour bei der Alphitta am Dorfende im Wildi-Viertel und führt quer durch das Dorf ins Revier unserer Murmeltiere in der Nähe der Gletschermoräne und der Felskinnbahn. Unsere «Murmeli» sind bekannt für ihre Zutraulichkeit und lassen sich gerne mit Karotten und Erdnüssen füttern. Wer sich still verhält und Geduld hat, wird schnell sehen, wie handzahm die kleinen Nager sind und dass sie Freundschaften fürs Leben schliessen. Wer einen Hund dabei hat, bleibt aber bei der Haltestelle Grosser Stein lieber sitzen und fährt bis zur Kneippanlage weiter, um sich dort im Outdoor-Wellnessbereich zu erholen. Probieren Sie ihn aus, unseren Murmeli-Express, und entdecken Sie Saas-Fee von einer neuen Seite!



■ 22.6. – 18.10.2020, jeweils um 14:00 Uhr von der Alphitta und 16:30 Uhr vom Postplatz.
■ Keine Fahrten Donnerstag und Freitag.

Fahrplan: saas-fee.ch/murmeliexpress
Preis: Erwachsene 6 CHF, Kinder 4 CHF

Bild: Saastal Tourismus AG





BERGE

«Jetzt sind wir die Gejagten» 64
Swiss-Ski-Cheftrainer Tom Stauffer über seinen Job

The Stomping Grounds 68

Die Kämpferin und ihr Traum 74
Özlem Carikcioglu ist Skirennfahrerin aus der Türkei, trainieren tut sie in Saas-Fee

Snowboard-Megastar Mark McMorris trainiert jedes Jahr mit The Stomping Grounds in Saas-Fee. Bild: The Stomping Grounds Projects

«JETZT SIND WIR DIE GEJAGTEN»

Unter Cheftrainer Tom Stauffer haben die Swiss-Ski-Athleten Historisches geschafft: Erstmals seit 30 Jahren sind die Schweizer im Weltcup die Nummer eins.

Text: Patrick Gasser
Bilder: Puzzle Media



Es ist ein Leben mit gepackten Koffern. Tom Stauffer, 51-jährig, ist nur selten zu Hause im bernischen Unterlangenegg. «Etwa 200 Tage im Jahr bin ich unterwegs», sagt der Mann mit dem markanten Schnauzer. Seit über 20 Jahren ist Stauffer im alpinen Skizirkus unterwegs. Erst arbeitete er vorwiegend mit Nachwuchssportlern der Regionalkader. Später feilte er mit Schützlingen in den USA und Schweden am perfekten Schwung. Auch die deutschen Ski-Frauen erlebten unter der Leitung von Stauffer zahlreiche Höhenflüge. Nach den Auslanderfahrungen erfolgte im Frühling 2014 der Wechsel zurück zu Swiss Ski. Dies zu einem Zeitpunkt, zu dem die Schweiz in der Nationenwertung gerade mal noch auf Platz sechs lag. Österreich, Erzfeind Nummer eins auf den vereisten Rennpisten rund um den Globus, holte sich damals zum 24. Mal in Folge den Nationentitel.

Tom Stauffer bei der Arbeit auf dem Feegletscher. Nichts entgeht den Adleraugen des Cheftrainers.

Der General Manager

Seither hat sich einiges getan. Aus vielversprechenden Nachwuchshoffnungen wie Daniel Yule oder Marco Odermatt sind Spitzenathleten geworden. Die konstanten Fortschritte und die, wie Stauffer sagt, «hervorragende Arbeit bei der Talentsichtung» um Nachwuchsleiter Hans Flatscher gipfelten zum Ende der Weltcupsaison 2019/2020 im Gewinn der Nationenwertung. Die Schweiz ist wieder Skination Nummer eins. Auch Stauffer ist ein wichtiger Baustein des Erfolgs. Er sieht sich als «General Manager». Wie die Manager in den grossen US-Sportligen stellt auch der Swiss-Ski-Cheftrainer aus den aussichtsreichsten Athleten Teams zusammen. Auf der Rennpiste sind die Skirennfahrer allein unterwegs. Trotzdem hat das Team einen wichtigen Stellenwert. Wichtig seien dabei vor allem die Vergleiche in den Trainings, sagt Stauffer. Die Athleten fordern einander bei den internen Vergleichen. Dazu kommt ein weiterer wichtiger Faktor: Während des langen Wettkampfwinters sind die Athleten stets auf Achse, weg von Familie und Freunden. «Da ist es auch wichtig, dass man jemanden zum Reden hat», weiss der Swiss-Ski-Cheftrainer.

Flexibler zu Hause

Seit Jahren ist Saas-Fee ein wichtiger Fixpunkt im Trainingskalender von Swiss Ski. Hier, auf den Gletscherpisten auf rund 3500 Metern über Meer, finden die Athleten auch im Hochsommer beste Bedingungen vor. «Wir profitieren vor allem von der Flexibilität beim Training zu Hause», sagt Tom Stauffer. Zudem fallen die

Um halb fünf klingelt der Wecker bei Tom Stauffer. Mit dem Sonnenaufgang stecken die Trainer auf dem Feegletscher die Torstangen für das Sommertraining der Swiss-Ski-Athleten. Bild: Stefan Bögli



Seit Jahren ist Saas-Fee ein wichtiger Fixpunkt im Trainingskalender von Swiss Ski. Hier, auf den Gletscherpisten auf rund 3500 Metern über Meer, finden die Athleten auch im Hochsommer beste Bedingungen vor. «Wir profitieren vor allem von der Flexibilität beim Training zu Hause», sagt Tom Stauffer.

Kosten für Reisen in die Trainingslager im Südwinter von Neuseeland, Chile oder Argentinien weg. Ein nicht unwesentlicher Faktor, denn pro Trainingsgruppe fallen drei bis vier Tonnen an Material an, das um die halbe Welt transportiert werden muss. Slalom-Ass Ramon Zenhäusern verzichtet etwa bereits seit einigen Jahren auf die Reise in den Süden. Seine Saisonvorbereitung bestreitet er gänzlich in Saas-Fee. Das hat nicht nur damit zu tun, dass für den Zweitemermann die Beifreiheit im Flugzeug ziemlich knapp ist: «Ich kenne weltweit kein vergleichbares Sommerskigebiet», sagt Ramon Zenhäusern, der seit 2018 offizieller Botschafter der Gletscherpisten ist. Das Training auf der steilen Weltcup-Piste auf dem Feegletscher ist auch ein Grund dafür, dass die Schweizer in den technischen Disziplinen Slalom und Riesenslalom wieder zur absoluten Weltspitze gehören.

Lange Tage

Auf den Lorbeeren ausruhen kann sich Swiss-Ski freilich nicht. Für die Österreicher waren die dürftigen Resultate im ersten Jahr nach dem Rücktritt von Ausnahmearbeit Marcel Hirscher mehr als nur ein Weckruf: «Jetzt sind wir die Gejagten», ist sich Tom Stauffer bewusst. Deshalb gilt es, aus den Trainingseinheiten auf den Gletscherpisten von Saas-Fee das Maximum herauszuholen. Für den Cheftrainer und seinen Equipe bedeuten das lange Tage: Um halb fünf klingelt der Wecker. Mit dem Sonnenaufgang stecken die Trainer auf dem Feegletscher die Torstangen für das Training. Sie filmen jede Fahrt ihrer Athleten, um sie später im Hotel genauestens zu analysieren. Während die Skicracks dann Konditions- und Ausdauereinheiten absolvieren, bereiten sich die Trainer bereits auf den nächsten Trainingstag vor. Um 19:00 Uhr ist für Stauffer in der Regel Feierabend.



THE STOMPING GROUNDS

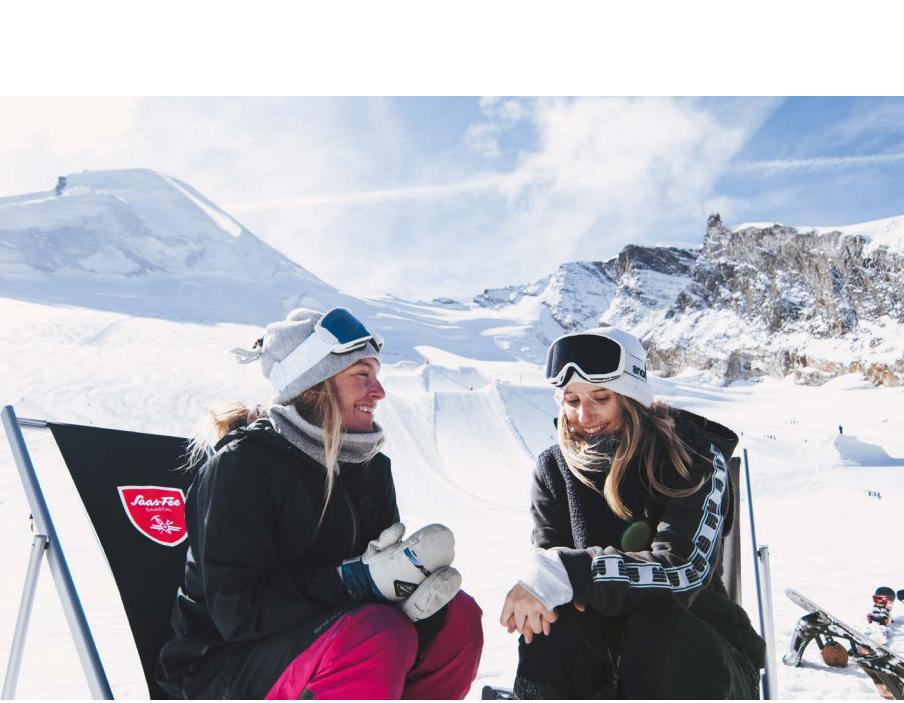
Am 2. Oktober geht es wieder los! Bereits zum fünften Mal gastiert das Hochleistungs-trainingslager «The Stomping Grounds» in Saas-Fee. Der Australier Charles Beckinsale und sein Team bauen auch in diesem Jahr wieder einen Trainingspark der Extraklasse auf dem Feegletscher. Über 200 Ski- und Snowboard-Profis inklusive Trainer bereiten sich jeweils in den zwei zehntägigen Sessions für die Saison vor.

Trainiert werden die Disziplinen Slopestyle, Big Air und Halfpipe. The Stomping Grounds bietet Trainingsmöglichkeiten für ganze zehn olympische Disziplinen und zieht darum die besten Ski- und Snowboard-Athleten der Welt an.

Für alle, die es nicht selber zum imposanten Park im Gletscherskigebiet schaffen: Hier sind einige Eindrücke der vergangenen Jahre.

Bild: Puzzle Media





Bilder: The Stomping Grounds Projects



The Stomping Grounds
02. – 25. Oktober 2020
stompinggroundsprojects.com



Ganzseitiges Bild: The Stomping Grounds 2019 zog die Elite der Ski- und Snowboard-Welt nach Saas-Fee. So auch die Swiss-Ski-Athleten Fabian Boesch und Andri Ragettli oder der hier abgebildete Freestyle-Skifahrer Kai Mahler aus Fischenthal. **Kleines Bild links:** Man kennt sich an der Spitze des Snowboardsports – die amerikanische Snowboarderin Jamie Anderson (links; mehrfache Olympiasiegerin und X-Games-Goldgewinnerin) plaudert hier mit der österreichischen Snowboarderin Anna Gasser (rechts; Olympiasiegerin und mehrfache X-Games-Goldgewinnerin). **Kleines Bild Mitte:** Direkt unter dem Freestyle-Park haben Saastal Tourismus AG und «12-inch CofFee» im vergangenen Jahr einen kleinen Verpflegungscontainer mit Liegestühlen aufgestellt. Ein voller Erfolg – der Container wurde zum Hotspot für die Rider. **Unteres Bild:** Auch der australische Snowboard-Star Scotty James war mit von der Partie.

Bild: Puzzle Media

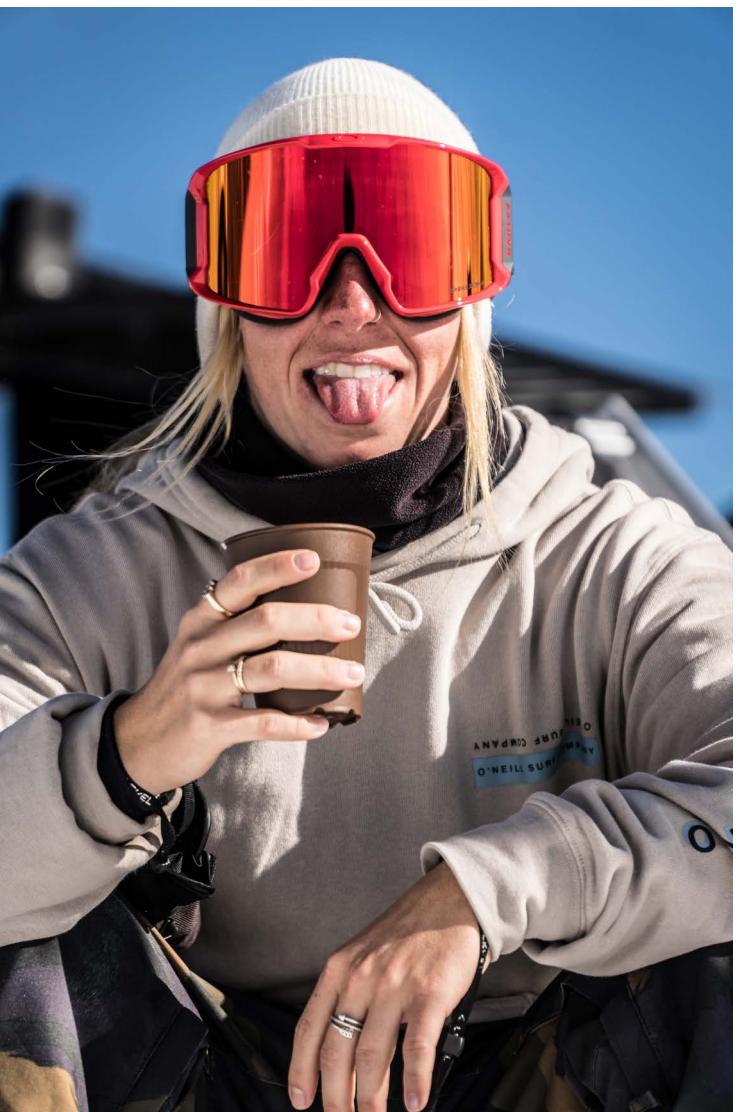
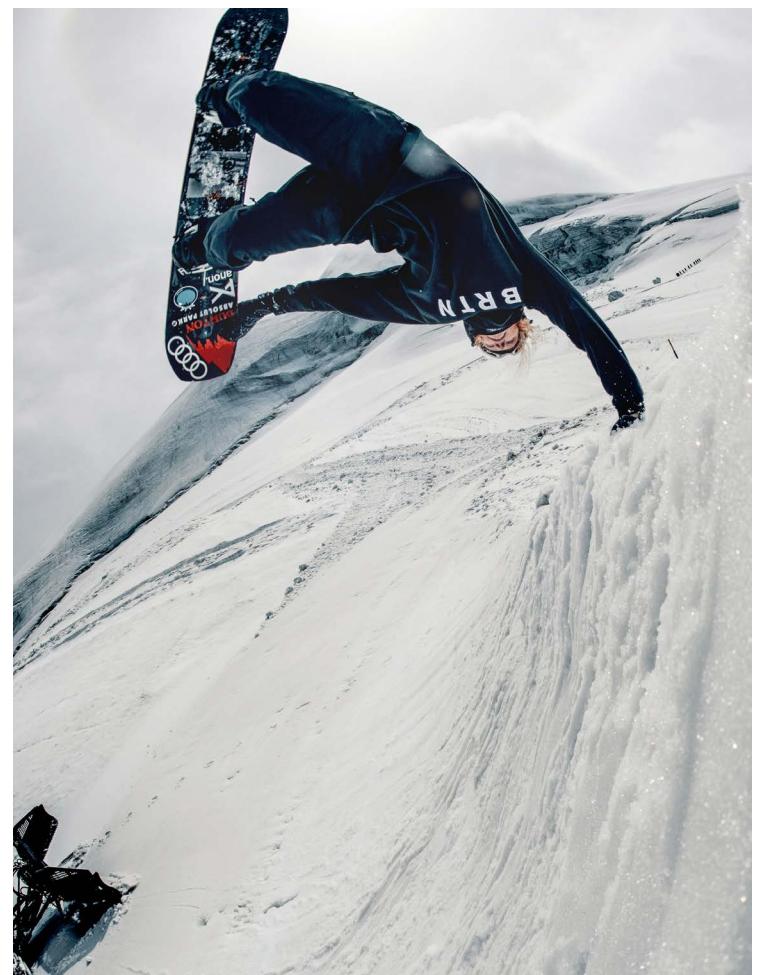


Bild: The Stomping Grounds Projects



Ganzseitiges Bild: Der Lausanner Snowboarder und Musiker Pat Burgener fliegt durch die Halfpipe vor dem Allalin (4027 m ü. M.). **Kleines Bild oben rechts:** Die Kanadierin Laurie Blouin, amtierende FIS-Weltmeisterin im Slopestyle, geniesst einen Kaffee beim Container. **Kleines Bild Mitte:** Österreichisches Adrenalin pur: Clemens Millauer flitzt an der Kamera vorbei, während sich Snowboard-Superstar Mark McMorris (**kleines Bild unten rechts**) im Liegestuhl erholt.



Bild: Puzzle Media

► Bild: Puzzle Media



DIE KÄMPFERIN UND IHR TRAUM

82 Millionen Einwohner zählt ihre Heimat. Doch Özlem Carikcioglu ist als Skirennfahrerin eine Exotin auf dem Gletscher von Saas-Fee. Unterkriegen lässt sie sich trotzdem nicht.

Text: Patrick Gasser
Bilder: Stefano Carlin / Ski Zenit



Es ist Frühling in Istanbul. Kein gewöhnlicher. Denn die Märkte sind leer und fast alle Geschäfte geschlossen. Nur langsam finden die Menschen in der 15-Millionen-Metropole wieder in die Normalität zurück. Die Corona-Pandemie traf Istanbul später als Mitteleuropa, aber ebenfalls mit ziemlicher Wucht. «Eine Zeit lang war es hier ziemlich crazy», sagt Özlem Carikcioglu. Sie sitzt im Wohnzimmer des Hauses ihrer Grossmutter, das etwas ausserhalb von Istanbul liegt. Draussen im Garten könnte sie ihr Fitnessprogramm trotz der Ausgangsbeschränkung absolvieren, sagt die 26-Jährige: «Damit ich fit bleibe für die Skisaison.»

82 Millionen Einwohner zählt Özlems Heimatland. Für Schneesport interessieren sich in der Türkei, wo der Bosphorus Europa und Asien teilt, nur die Wenigsten. Dabei hat das Land, das für viele Mitteleuropäer eine beliebte Badeferiendestination ist, auch einige Skigebiete zu bieten. Eines davon ist Uludag. Hier, vier Autostunden von Istanbul entfernt, stand Özlem zum ersten Mal auf Skiern – es ist der Anfang einer grossen Leidenschaft.

Über 80 Teams trainieren teils gleichzeitig auf den Pisten des Feegletschers. Von vielversprechenden Nachwuchsfahrern bis hin zu Olympiasiegern. Mittdrin Özlem Carikcioglu.

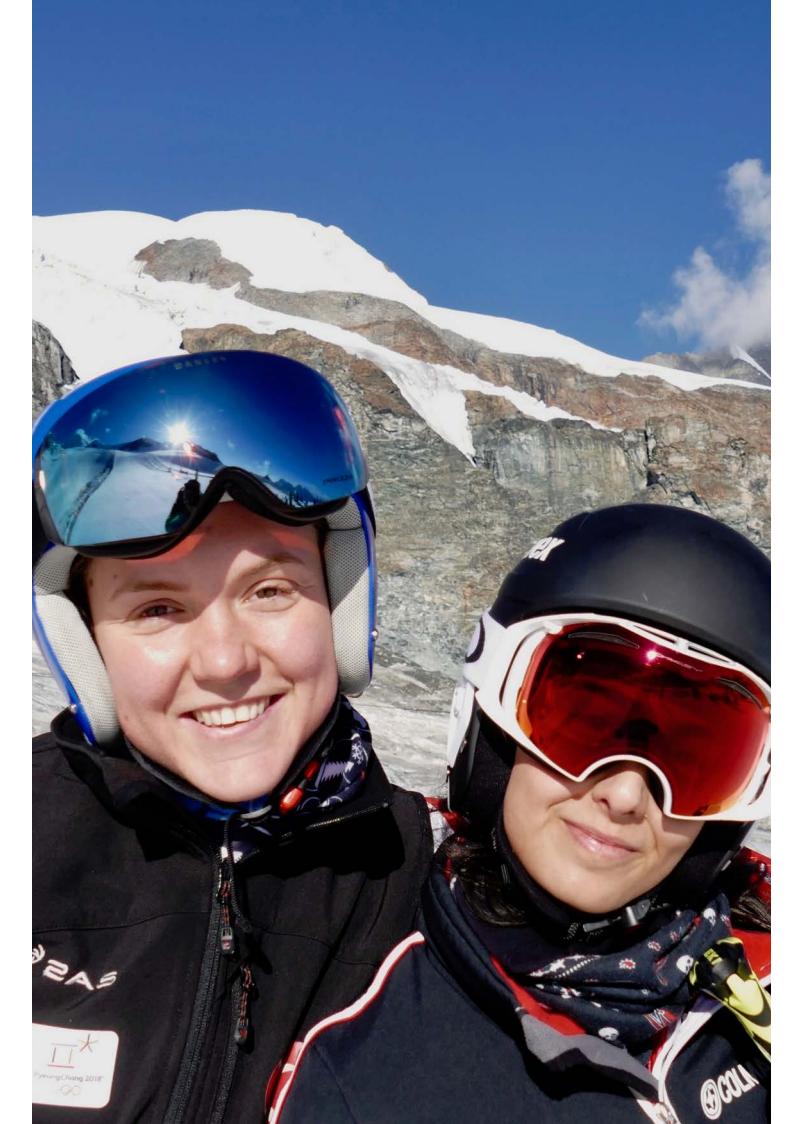
Olympiasiiger und Exoten

Es ist Herbst in Saas-Fee. Langsam färben sich die Lärchen rund um das Dorf orange. Eine erste dünne Glasur aus Schnee hat sich fast bis ganz hinunter ins Tal gelegt. Oben auf den Gletscherpisten auf rund 3500 Metern ist immer ein bisschen Winter. Hier bereiten sich ab Juli viele der besten Schneesportler der Welt auf den Winter vor: Kanadier stecken ihre Slalomstangen neben die ausgeflaggten Läufe der Schweizer, US-Amerikaner und Australier rasen über die Skicross-Strecke. Schweden und Norweger perfektionieren auf den Kickern und Rails des Snowparks ihre Tricks. Für fast vier Monate im Jahr wird Saas-Fee zu so etwas wie zum olympischen Dorf für Schneesportler. Ein paar Zahlen belegen dies eindrücklich: Über 80 Teams trainieren teils gleichzeitig auf den Pisten des Feegletschers. Von vielversprechenden Nachwuchsfahrern bis hin zu Olympiasiegern. Aus Zwergerstaaten und grossen Skinationen. 41 Medaillengewinner der letzten Spiele in Südkorea bereiteten sich in der Vorsaison in Saas-Fee auf den Saisonhöhepunkt vor.

Mittendrin ist auch Özlem. Seit den ersten Ski-Versuchen auf dem pappigen Schnee von Uludag hat sie eine bemerkenswerte Entwicklung hingelegt. Dass sie Talent hat, war schon früh klar. Bald schafft sie es in das Nachwuchskader ihres Landes. Aber: «In der Türkei ist alles ein bisschen anders; ein bisschen schwieriger als hier», sagt Özlem. Sie meint damit die Strukturen des Skiverbands. Von professionellen Trainings kann sie in der kleinen Skination nur träumen. «Ideen für Verbesserungen gibt es viele. Aber die stossen meist auf taube Ohren», meint sie. Renntaugliche Trainingspisten gibt es wenige. Und um diese zu erreichen, steht ein mehrstündiger Inlandflug von Istanbul in den Osten des Landes an.

«One-Woman-Show» in Südkorea

Es ist Winter in Südkorea. Temperaturwerte im zweistelligen Minusbereich erschweren das Atmen. Özlem lächelt. Sie hat es ins olympische Dorf geschafft. Zusammen mit einem weiteren Skirennfahrer, drei Langläufern, einem Skispringer und zwei Eiskunstläufern vertritt sie die Türkei 2018 an den Olympischen Winterspielen. Acht Athleten vertreten 82 Millionen Einwohner. Viel Vorlaufzeit, um den Karrierehöhepunkt zu planen, blieb Özlem nicht. «Ich erfuhr zehn Tage vor Beginn der Spiele via Instagram, dass ich selektiert wurde.» Einen Trainer stellt der türkische Verband für die beiden Athleten. Die Ski muss Özlem selbst für die pickelharten Kunstsneepisten präparieren. Das Abenteuer Olympia wird für sie zur «One-Woman-Show». Die Nervosität vor dem ersten von zwei Rennen steigt ins Unermessliche. Özlem bringt ihre zwei Riesenslalomläufe ins Ziel, klassiert sich auf Position 57. Auf Siegerin Mikaela Shiffrin verliert sie knapp 33 Sekunden. Trotzdem: «Ich war überglücklich, dass ich es ins Ziel geschafft habe», sagt Özlem. Eine riesige Last fällt von ihren Schultern. Der Druck hinterlässt seine Spuren: Özlem kämpft danach tagelang mit einer Magendarmgrippe. «Der Arzt meinte, das liege am Stress», erinnert sie sich. Sie geht geschwächt in Slalomrennen. Kraftlos scheitert sie im ersten Lauf aus. Trotzdem: «Die Olympischen Spiele waren eine wunderbare Erfahrung. Viel mehr als die Rennen genoss ich die Zeremonien», resümiert Özlem.



Zusammen mit einem weiteren Skirennfahrer, drei Langläufern, einem Skispringer und zwei Eiskunstläufern vertrat Özlem die Türkei 2018 an den Olympischen Winterspielen: «Mein Land als beste Athletin in meinem Sport zu vertreten, motiviert mich», sagt Özlem.

Als Coach zurück nach Saas-Fee

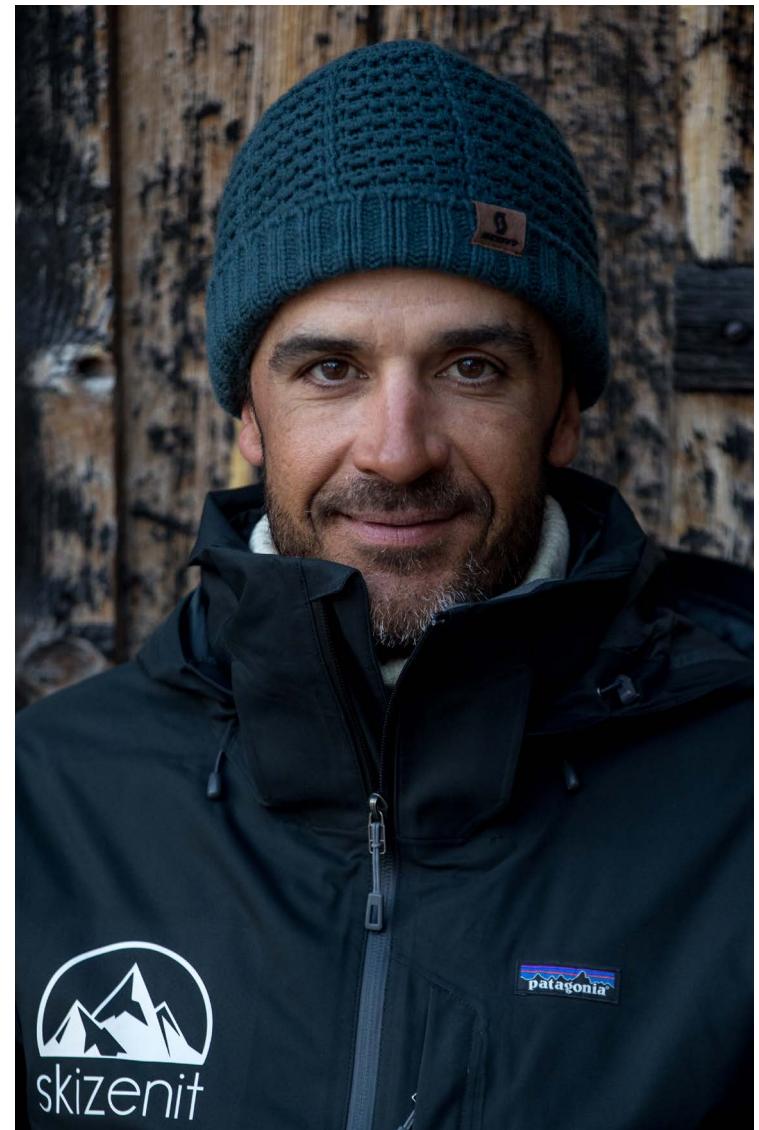
Es ist Sommer auf dem Feegletscher. Özlem hat ihr Studium in industriellen Ingenieurwissenschaften abgeschlossen. Im Büro hielt sie es bislang nur kurz aus: «Ich kann nicht still sitzen», sagt sie. Lieber gibt sie ihre Erfahrungen als Skirennfahrerin an junge Athleten aus ihrer Heimat weiter. Sie trainiert in Saas-Fee Jugendliche aus der Türkei. Ein grosser Teil ihres Wissens, sagt sie, verdanke sie David Prades. Der Spanier ist Direktor von Ski Zenit, einer Skischule, die sich in Saas-Fee mit Camps für Rennfahrer einen Namen gemacht hat. Hier ist Özlem nicht die einzige Exotin: «Zu uns kommen Athleten aus der ganzen Welt. Wir trainieren mit Chinesen, Iranern oder US-Amerikanern», sagt David. 2013 trainierte Özlem zum ersten Mal mit David. «Er hat mich nicht nur mit meiner Skitechnik weitergebracht. Es passt auch menschlich. Mittlerweile sind wir Freunde», sagt sie. Der Trainer ist ebenfalls zufrieden: «Wenn man bedenkt, wie wenig Unterstützung sie von ihrem Landesverband erhält, dann ist Özlems Weg schon sehr erstaunlich», sagt David. «Sie ist sehr engagiert und liebt ihren Sport wirklich sehr.» David hofft, dass Özlem bald auch für Ski Zenit als

«In der Türkei ist alles ein bisschen anders; ein bisschen schwieriger als hier», sagt Özlem. Sie meint die Strukturen des Skiverbands. Von professionellen Trainings kann sie in der kleinen Skination nur träumen.

Coach arbeitet. «Wir haben schnell gemerkt, wie sehr sie Saas-Fee und Ski Zenit liebt. Es wäre wirklich toll, wenn Özlem ein Teil unseres Teams werden würde.» Tatsächlich hat es Saas-Fee der türkischen Skirennfahrerin angetan. Sie ist begeistert von den kleinen Elektrofahrzeugen, die die Gäste transportieren: «Es scheint, als würde man hier zur Natur wirklich Sorge tragen.» Und langweilig werde es einem in Saas-Fee während der Trainingscamps auch nie. «Es gibt immer irgendwas zu entdecken», sagt sie. Besonders in Erinnerung bleibt ihr der Klettersteig Mittaghorn: «Am Ende des Tages war ich ziemlich erschöpft. Aber es war wunderschön.»

Noch hat Özlem aber auch als Skirennfahrerin Ziele. Ihr grösster Wunsch ist die nochmalige Teilnahme an den Olympischen Winterspielen. Diese stehen im Februar 2022 in China auf dem Programm. «Wir haben 82 Millionen Menschen in der Türkei. Mein Land als beste Athletin in meinem Sport zu vertreten, gibt mir so viel Motivation», sagt Özlem. Die Kämpferin träumt ihren Traum weiter.

David Prades ist Direktor von Ski Zenit, einer Skischule, die sich in Saas-Fee mit Camps für Rennfahrer einen Namen gemacht hat. Hier ist Özlem keine Exotin: «Zu uns kommen Athleten aus der ganzen Welt. Wir trainieren mit Chinesen, Iranern oder US-Amerikanern», sagt David.
Bild: Alex Caballero / Ski Zenit



► Alberto Levy, Skilehrer und gebürtiger Madrider, aber leidenschaftlicher Wahl-Saaser, trainiert an einem Felsen am oberen Ende des Kapellenwegs bei Saas-Fee.



PANORAMAPLAN

- 1 Suonenweg Saas-Almagell – Saas-Grund
- 2 Steinwildpfad
- 3 Höhenweg Grächen – Saas-Fee
- 4 Erlebnisweg Saas-Almagell



GEMEINSCHAFT

Teilen Sie Ihre Eindrücke mit uns!
 Schicken Sie uns Ihren Leserbrief an
 input@saas-fee.ch!
 Wenn Sie etwas auf Social Media
 posten, hashen und taggen Sie uns!
 #saasfee und @saasfee



xequin95 • Folgen
 Britannia Hütte
 xequin95 Walking from the Brittianna Hütte to Mattmarke
 @sonyalpha A6000
 #landscape #photooftheday #photography #picoftheday #beautifuldestinations #nature #travel #instagood #backpacking #instadaily
 Gefällt 50 Mal
 29. MAI
 Kommentar hinzufügen ... Posten



paedugasser • Abonniert
 Saas-Fee, Switzerland
 paedugasser Autumn colors. #SaasFee #Wallis #valais #Schweiz #suisse #svizera #switzerland #verliebtdieschweiz #inlovewithswitzerland #autumn #nature #mountains #alps #outdoors #gootside
 144 Wo.
 andyjkenny Class
 143 Wo. Antworten
 Gefällt sebastianimseng und 86 weitere Personen
 22. OKTOBER 2017
 Kommentar hinzufügen ... Posten



burkharpookphoto • Folgen
 Saas-Fee, Switzerland
 burkharpookphoto Gruß aus Saas-Fee 😊 #saasfee #saas-fee #saaseguides #saas-fee #switzerland_of_insta #felskinn # #switzerlandcolors #saastalbergbahnen #murmeltier #kreuzboden #allalin #capra #alpenblick #mysaasfee #saaseelove #hannig #wandern #pnmedia #bochum #witten
 4 Wo.
 andrea_grothusmann immer wieder schön 😊😊😊
 4 Wo. Gefällt 1 Mal Antworten
 jan427722 🌟🌟🌟
 4 Wo. Gefällt 1 Mal Antworten
 Gefällt amarcster und 42 weitere Personen
 22. JUNI
 Kommentar hinzufügen ... Posten



puzzlemedia.ch • Abonniert
 Saas-Grund, Switzerland
 puzzlemedia.ch Switzerland. Your damn beautiful. Shooting some cheese making up at Triftalp, Saas Grund.
 #inlovewithswitzerland #switzerland #ig_countryside #ig_switzerland #mountains #beautifuldestinations #nature #igers #photography
 Gefällt sir_lancelot und 142 weitere Personen
 8. SEPTEMBER 2018
 Kommentar hinzufügen ... Posten



Frederik Kalbermann
 17 mai · Saas-Fee · Magic in the backyard.
 #SaasValley #HeavenOnEarth #4000MeterPeaks #Strahlhorn #Rimpfischhorn #Allalinhorn #Alphubel #Tschichhorn #Dom #Süldenz #MischabelGroup #Dorfblick #SaasFee #Switzerland #SwissAlps #ExploreMore
 — à Dorfblick Saas-Fee.
 96 4 commentaires
 John Rock Happy Birthday Fredi ! J'aime · Répondre · 8 sem
 ↗ Frederik Kalbermatte... · 1 réponse
 Sven Krauß Alles Gute zu deinem Geburtstag! J'aime · Répondre · 8 sem
 John Quillin Hope you had a great birthday Fredi, greetz from NZ J'aime · Répondre · 8 sem
 Votre commentai... Post

IMPRESSUM

Herausgeberin

Saastal Tourismus AG
Obere Dorfstrasse 2
3906 Saas-Fee

Redaktionelle Leitung

Yolanda Josephine Bond

Redaktion

Yolanda Josephine Bond
Joel Bieler
Patrick Gasser
Christoph Gysel
Jeannine Zubler

Bildredaktion

Yolanda Josephine Bond
Isabelle Krummenacher

Fotografie

Puzzle Media
Michael Portmann
Stefano Carlin / Ski Zenit
Alex Caballero / Ski Zenit
Rolf Trachsel
Eric Lamothe
Kevin Millet
Phil Bucher
Elena Gwerder

Bilderstrecke

Puzzle Media

Grafik Design

Isabelle Krummenacher

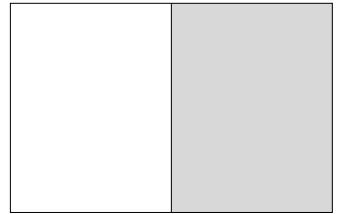
Korrektorat

Claudia Locatelli

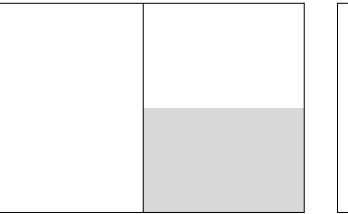
Lektorat

Fanny Vázquez

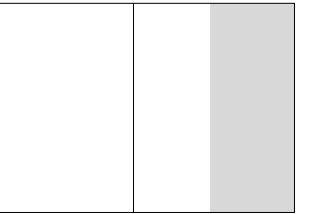
INSERATE/TARIFE DESTINATIONS MAGAZIN



1/1 Seite
CHF 2000
Randabfallend
230 x 300 mm



1/2 Seite
CHF 1100
Randabfallend
230 x 150 mm



1/2 Seite
CHF 1100
Randabfallend
115 x 300 mm

Platzierungszuschläge

Umschlagsseite 2 + 3: CHF 500
Gegenüber Inhaltsverzeichnis: CHF 300

Technische Daten

- Format 230 x 300 mm (Klebebindung)
- Das Magazin erscheint in Deutsch und Englisch.
- Die Inserate müssen zweisprachig geliefert werden.
- Highend PDF, Bildauflösung mind. 300 dpi
- Schriften eingebettet, mit Schnittmarken
- Beschnitt randabfallende Inserate: + 3 mm Beschnitt

Kontakt

+41 27 958 18 87
grafik@saas-fee.ch

Auflage & Erscheinung

Erscheinung:
01. September 2020
01. Dezember 2020

Redaktionsschluss:
Ausgabe Dezember: 1. Oktober 2020

Auflage:
Herbst, 6000 Stk.
Winter, 10 000 Stk.





Saas-Fee
Saastal